

NACHHALTIGKEITS- STRATEGIE DER STADT BAD BENTHEIM

Siebzehn Ziele
Neun Handlungsfelder



STADT
BAD
BENTHEIM

 **ZIELE**
FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG

Impressum

Herausgeber/Copyright

Stadt Bad Bentheim
Schloßstrasse 2
48465 Bad Bentheim
info@stadt-bentheim.de
www.stadt-bentheim.de
Ansprechpartner*in: Malena Hesping, Wolfgang Schulte

Ansprechpartner Engagement Global

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Global Nachhaltige Kommune
Bart Denys
Email: bart.denys@engagement-global.de
www.service-eine-welt.de / info@service-eine-welt.de

Kommunikation für Mensch & Umwelt

Michael Danner, Kommunikation für Mensch & Umwelt
Hausmannstrasse 9-10, 30159 Hannover
www.umweltkommunikation-danner.de / info@umweltkommunikation-danner.de

Mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Umsetzung und Textgestaltung

Dr. Volker Pannen (Bürgermeister), Michael Danner (Kommunikation für Mensch & Umwelt)

Gestaltung

Danie Ehrchen, STILWENDE Kommunikation & Design
www.stilwende.de / moi@stilwende.de

Der Herausgeber ist für den Inhalt allein verantwortlich.



Gefördert durch



mit ihrer



mit Mitteln des



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele	7
Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen	8
Nachhaltigkeit in Bad Bentheim	11
Leitbilder im ISTEK 2008 und im ISTEK 2019	11
Nachhaltigkeitsmanagement	12
Handlungsprogramm des Projektes GNKN	12
Nachhaltigkeitsbericht	13
Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie	13
Verknüpfung unterschiedlicher Zielsysteme zu einer produktorientierten Haushaltssteuerung mit Zielsystem	13
Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie	14
Monitoring	14
Handlungsfelder	15
Globale Verantwortung	16
Ziele und Indikatoren der Handlungsfelder	19
Bildung	19
Gesellschaft und Soziales	23
Versorgung und sicheres Lebensumfeld	27
Kultur, Freizeit und Tourismus	29
Wirtschaft und Finanzen	33
Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz	35
Mobilität und Infrastruktur	43
Verwaltungsdienste und Strukturen	46
Städtisches Beteiligungsmanagement	49
Ausblick	50



Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen, Dez. 2023:
Das Foto zeigt von links nach rechts: Wolfgang Schulte, Lukas Büttel, Laura Iking (Stadt Bad Bentheim),
Dr. Jörg Mielke (Niedersächsische Staatskanzlei), Bart Denys, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Quelle: Katja Heineke – Büro Kommunikation für Mensch & Umwelt



Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen, Dez. 2023
Das Foto zeigt die Städtevertreter am Abschlusstreffen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen“
Quelle: Katja Heineke – Büro Kommunikation für Mensch & Umwelt

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
verehrte Leserinnen und Leser,

nach dem „Ersten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht“ legt die Stadt Bad Bentheim hiermit ihre erste Nachhaltigkeitsstrategie vor. Damit macht sie einen weiteren wichtigen Schritt in ihrem Selbstverständnis als „Agenda-2030-Kommune“.

Die konsequente Ausrichtung der Stadtentwicklung auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen erfordert es, nicht alleine rückwärtsgerichtet Entwicklungen zu dokumentieren. Vielmehr ist es darüber hinaus erforderlich, in einer Nachhaltigkeitsstrategie die Ziele der Bad Bentheimer Stadtentwicklung im Kontext der Ziele der Vereinten Nationen aufzuzeichnen. Dieses geschieht in der nachfolgenden Ausarbeitung. Und sie soll von nun an in Abständen von fünf Jahren aktualisiert werden. Dadurch macht die Nachhaltigkeitsstrategie Stadtentwicklungskonzepte, wie sie 2008 und 2017 mit erheblichem Aufwand erarbeitet wurden, entbehrlich.

Der Einfluss des Rates wird zukünftig auch anlässlich der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie extern moderiert maßgeblich sein, nur bedarf es dann im Nachgang nicht mehr der aufwändigen Transformation in den städtischen Haushalt. Dieser ist und bleibt im Ergebnis das zentrale Steuerungsinstrument für die Stadtentwicklung, nur kann er sich zukünftig in seiner Ausrichtung regelmäßig auf Nachhaltigkeitsbericht- und -strategie beziehen.

Wunsch der Stadt ist es nämlich, den städtischen Haushalt und die im Grundsatz jährlichen Haushaltsberatungen konsequent auf die Vorgaben der Vereinten Nationen auszurichten. In erster Linie bedeutet das, dass die sog. wesentlichen Produkte des Haushaltes, die über einen strategischen und auf konkrete Ziele und Maßnahmen sowie Kennzahlen zur Kontrolle der Zielerreichung hinweisenden Unterbau verfügen, mit entsprechenden, von Ausnahmefällen abgesehen die Jahresfrist überdauernden Vorgaben versehen werden. Das gewährleistet die vorliegende Strategie.

Sie trägt zudem und nicht zuletzt dem aus der Mitte des Rates wiederholt geäußerten Wunsch Rechnung, das Handeln der Stadt an Leitlinien zu orientieren. Ich freue mich sehr darüber, dass derartige „Leitplanken“ gefunden und beschlossen wurden. Nachhaltigkeit im Zeichen der Generationengerechtigkeit verfügt für Bad Bentheim damit ab sofort über ein nochmals verstärktes Fundament. Darauf können wir stolz sein. Gleichzeitig ruft es dazu aus, nicht müde zu werden, es aktiv zu hinterfragen und sodann fortzuschreiben, es aktuellen Entwicklungen immer wieder anzupassen. In diesem Sinne blicke ich optimistisch in die Zukunft der „Nachhaltigkeitsstadt Bad Bentheim“.

Mein Dank gilt vor allem den Kolleginnen im Stadtrat und in der Stadtverwaltung, die, moderiert zu Beginn von Michael Danner im Programm „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen III“, seit November 2021 bzw. Mai 2022 in intensiven Diskussionsrunden Stadtentwicklungskonzepte, Nachhaltigkeitsziele und die Zielsteuerung des Haushaltes in Einklang gebracht haben.

Mögen der Strategie so im Sinne nachfolgender Generationen weise Ratsentscheidungen und mit kräftiger Unterstützung der Bevölkerung und Dritter mutige Entwicklungsschritte der Stadt Bad Bentheim folgen!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Volker Pannen,
Bürgermeister



Die Agenda 2030 und die 17 Nachhaltigkeitsziele

Was heißt Nachhaltigkeit?

Die Entstehung des Begriffs Nachhaltigkeit und damit auch dessen erste Definition wird bereits in die Anfänge des 18. Jahrhunderts zurückgeführt. Der Oberberghauptmann Carl von Carlowitz empfiehlt im Jahr 1713 in Bezug auf die Bewirtschaftung des Waldes eine „continuierliche, beständige und nachhaltige Nutzung“. Dies führt zu dem noch heute gültigen Grundsatz, dass in einem Jahr nur so viel Holz geschlagen werden soll, wie auch nachwachsen kann.

Im Auftrag der Vereinten Nationen wurde 1987 von der sogenannten Brundtland-Kommission der Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ verfasst. Globale Probleme wie Armut, Wüstenbildung und Waldzerstörung, gewaltsame Konflikte, die Verschmutzung von Luft und Gewässern und die Übernutzung der Rohstoffe wurden nicht mehr isoliert betrachtet. Vielmehr wurde betont, dass diese Probleme gemeinsame Ursachen haben und auch nur gemeinsam zu lösen sind. Die Kommission hat die bekannteste Definition für Nachhaltige Entwicklung formuliert: „Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

In diesem Verständnis drückt sich die Verantwortung der Menschen für die nachfolgenden Generationen aus. Ebenfalls entscheidend ist jedoch auch, dass alle Menschen, die gegenwärtig auf der Erde leben, dieselben Chancen auf ein menschenwürdiges Leben in einer intakten Natur haben. Die Verknüpfung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien für jetzige und

zukünftige Generationen bildet somit die Grundlage für eine global nachhaltige Entwicklung. Der Brundtland-Bericht gilt als der Beginn des weltweiten Dialogs über Nachhaltigkeit. Ein weiterer Meilenstein ist die Verabschiedung der Agenda 21 auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro.

Die Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung

Gut zwei Jahrzehnte später, im September 2015, haben die Vereinten Nationen auf ihrer Generalversammlung mit 193 Staaten die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Die Länder der Erde machen damit deutlich, dass die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösbar sind. Kernstück der Agenda sind die 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie skizzieren in 169 Unterzielen wie auf der Erde bis zum Jahr 2030 der wirtschaftliche Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit verknüpft wird und dabei die ökologischen Lebensgrundlagen erhalten bleiben. Die Darstellung in Abbildung 1 verdeutlicht die systemische Integration der Nachhaltigkeitsziele, wobei die Biosphäre den äußeren Ring oder die Grundlage für alle weiteren Ziele darstellt. Ebenfalls verdeutlicht sie, dass das ökonomische System die Basis der sozialen Gemeinschaft benötigt. Alle Länder der Erde sind aufgerufen, diese Ziele in ihre nationale Politik zu integrieren und umzusetzen. In Deutschland wurden die globalen Nachhaltigkeitsziele in die Nachhaltigkeitsstrategie aufgenommen, die für alle Ministerien gilt und regelmäßig überarbeitet wird.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Integrierte Betrachtungsweise der 17 Nachhaltigkeitsziele



Credit: „Die Animation wurde von Azote für das Stockholm Zentrum für Resilienz erstellt.“

Nachhaltige Entwicklung in Niedersachsen

Die Ziele der Agenda 2030 spielen für die niedersächsische Landesregierung eine bedeutende Rolle. 2015 wurden Entwicklungspolitische Leitlinien erarbeitet, die Grundprinzipien der niedersächsischen Entwicklungspolitik aufzeigen und Handlungsfelder benennen. Entwicklungspolitik wird zur Querschnittsaufgabe der Ressorts und sollen in allen Ministerien verankert werden. Dies spiegelt sich bei den Partnerschaften des Landes mit Eastern Cape in Südafrika oder mit Tansania wider. In der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie aus dem Jahr 2017 werden in 26 Handlungsfeldern Ziele und Indikatoren benannt, wie eine Nachhaltige Entwicklung für Niedersachsen gestaltet und überprüft werden soll. Der Fortschrittsbericht aus dem Jahr 2021 knüpft daran an und zeigt die bisherige Entwicklung anhand von 69 Indikatoren auf, die den entsprechenden 17 Nachhaltigkeitszielen zugeordnet sind. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Leitlinien, Strategien, Gesetze und Berichte, die die Landesentwicklung in einzelnen Teilbereichen der 17 Nachhaltigkeitszielen betrachten.

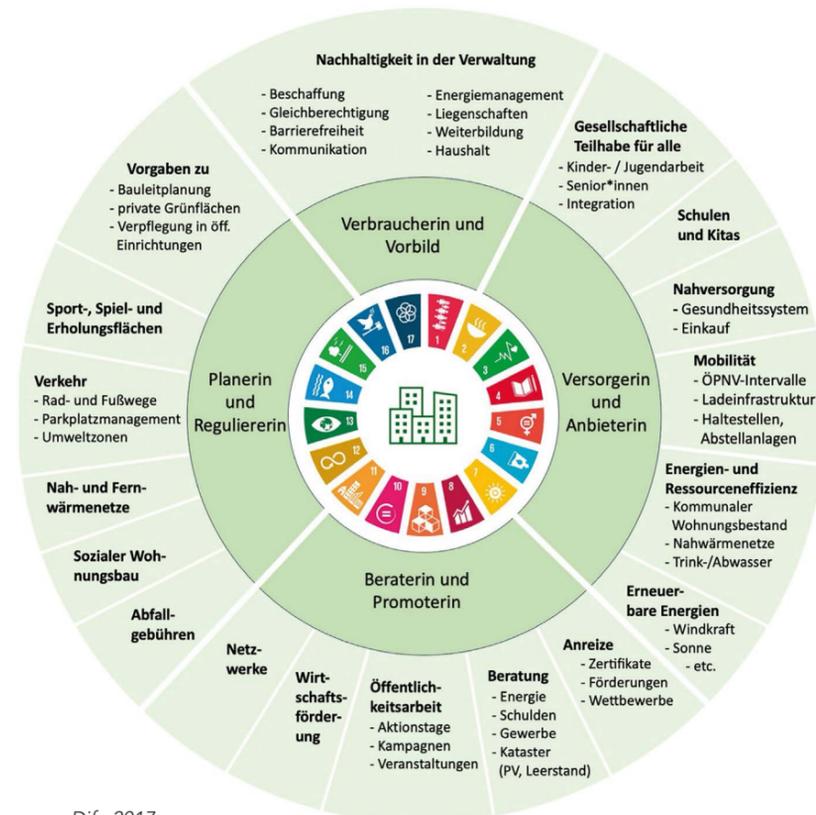
Die Rolle der Kommunen

In internationalen und nationalen Beschlüssen und Strategien wird betont, dass die Staaten alleine diese anspruchsvolle Aufgabe nicht lösen können, sondern dafür auch die Verbände, die Unternehmen und ganz besonders die Kommunen benötigen.

„...Die Kommunen sind eine treibende Kraft zur Erreichung der Agenda 2030.“ *Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021, S.116 ff*

„...Für eine Landesnachhaltigkeitsstrategie sind die Kommunen unverzichtbarer Akteur.“ *Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen 2017, S. 8*

Von der Sozialarbeit, der Gesundheitsvorsorge, dem Engagement für Bildung, Armutsbekämpfung und Gleichstellung über die Wirtschaftsförderung bis hin zur Verkehrs- und Stadtplanung, der Entwicklungszusammenarbeit und dem Umwelt- und Klimaschutz bilden die Aktivitäten der Kommunen auch die Themen der Agenda 2030 ab. In den Kommunen leben, arbeiten und konsumieren die Menschen. Sie nutzen Verkehrswege und Energieträger, sie entsorgen ihren Müll, sie bilden sich fort und sie gehen Freizeitaktivitäten nach. In Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden gestalten sie den Austausch von Kenntnissen, Erfahrungen und Sichtweisen. Daher werden in Landkreisen, Städten und Gemeinden auch die verschiedenen Bedürfnisse und Zielkonflikte besonders deutlich. Allerdings bieten sich vor Ort auch besondere Möglichkeiten der Begegnung, des Dialogs und damit auch der gemeinschaftlichen Entwicklung von Lösungen.



Das Projekt „Global Nachhaltige Kommunen in Niedersachsen“ (GNKN)

Im Jahr 2016 startete in Niedersachsen ein Prozess zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf der kommunalen Ebene. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global führte mit Unterstützung des Landes Niedersachsen und der kommunalen Spitzenverbände eine Befragung aller niedersächsischen Kommunen durch. In vier regionalen Fachtagungen informierten und vernetzten sich Beschäftigte der Verwaltungen und/oder ehrenamtlich tätige Politiker*innen aus niedersächsischen Kommunen. Hier wurde deutlich, wie vielfältige bereits die Ansätze sind: Partnerschaften, Faire Trade-Aktionen, Kulturelle Veranstaltungen, integrierte Stadtentwicklungsprozesse oder Klimaschutzkonzepte sind einige Beispiele. Was häufig fehlte, war eine Bündelung dieser Aktivitäten, der Bezug zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und eine fachübergreifende Abstimmung zu den prioritären Handlungsfeldern.

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in Niedersachsen“ setzte hier an. In einer ersten Phase entwickelten 12 niedersächsische Gemeinden, Städte und Landkreise von Ende 2018 bis Ende 2019 Strategien zur Verankerung und Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele. An deren Erfahrungen knüpfte die zweite Phase an, die von Ende 2020 bis Ende 2021 mit neun Kommunen umgesetzt wurde. Diese Phase war geprägt von der Corona-Pandemie, durch die ein persönlicher Austausch deutlich erschwert war.

Der Zeitraum der dritten Phase war von Anfang 2022 bis Ende 2023 mit nun 16 Kommunen. Davon haben 10 Kommunen, darunter auch Bad Bentheim, bereits in den vorangegangenen Phasen Handlungsprogramme erstellt, die zu einer Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickelt wurden.

So sind nun 27 Kommunen Teil des GNKN-Netzwerks Niedersachsen. Sie stellen einen Querschnitt der kommunalen Landschaft in Niedersachsen dar: Samtgemeinden, Mitgliedsgemeinden, Einheitsgemeinden, Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landkreise sind mit im Boot.

Die Ziele des Projekts bündeln sich in zwei zentralen Punkten:

1. Bewusstsein schaffen für die globalen Auswirkungen des kommunalen Handelns
2. Die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln verankern

Jede Kommune ist anders – daher galt auch für das Projekt, dass jede Kommune im Rahmen ihrer Bedürfnisse, ihrer Ausgangslage und Handlungsmöglichkeiten ihre Strategie entwickelt.



Teilnehmende Kommunen im Projekt Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen



Nachhaltigkeit in Bad Bentheim

Bad Bentheim wurde 1050 als Binithem erstmals urkundlich erwähnt. 1865 wurde Bentheim erlaubt, die Bezeichnung Stadt zu führen. 1979 wurde Bentheim als Heilbad staatlich anerkannt.

Bad Bentheim, 1974 nach einer Gebietsreform erweitert um das westlich angrenzende „Kirchspiel Gildehaus“, gehört zum Landkreis Grafschaft Bentheim. Mit erstem Wohnsitz sind in der Stadt ca. 15.500 Menschen aus fast 90 Ländern der Erde gemeldet. Die Stadt liegt auf einem Höhenrücken inmitten einer reizvollen Parklandschaft aus Wiesen, Feldern und Wäldern. Im Süden begrenzt das ca. 100 km² große Stadtgebiet die Landesgrenze nach Nordrhein-Westfalen, im Westen begrenzt das Gemeindegebiet die Bundesgrenze zu den Niederlanden.

Von besonderer Bedeutung für die Stadt Bad Bentheim sind traditionell „Bad, Burg und Bühne“.

Das „Bad“ im Bentheimer Wald, dessen Ursprünge auf die Entdeckung einer Schwefelquelle im Jahr 1711 zurückgehen, ist heute eine moderne Klinik mit mehr als 500 Betten und den Fachbereichen Orthopädie, Dermatologie, Rheumatologie und Kardiologie. Die zentral und einem Felsmassiv gelegene Burg im Besitz der Familie zu Bentheim und Steinfurt besuchen jährlich mehr als 100.000 Tagesgäste vor allem aus den Niederlanden. Die Freilichtbühne, 1925 gegründet und eingerichtet in einem ehemaligen Sandsteinbruch, zählt zu den schönsten Freilichttheatern in Deutschland. 2009 wurden zwischen den Stadtteilen Bentheim und Gildehaus ein Ferienressort und der Bade-park Bentheim eröffnet. Seitdem ist zum traditionellen Gesundheits- der Familientourismus als bedeutender Wirtschaftsfaktor hinzugekommen.

Aktuell bedeutsam für die Stadt ist neben dem Tourismus die Entwicklung eines mittlerweile ca. 160 ha großen Gewerbeparks mit mehr als 2.500 Beschäftigten an der deutsch-niederländischen Grenze. Ermöglicht wurde auch sein Entstehen durch die verkehrsgünstige Lage von Bad Bentheim. Durch das Stadtgebiet verlaufen die Bundesautobahnen 30 und 31. Daneben verfügt die Stadt über einen zentralen Bahnhof, Deutschlands „Bahnhof des Jahres 2019“, in dem neben Regionalbahnen nach Hengelo, Bielefeld und jüngst auch in die Grafschaft mehrmals täglich der Amsterdam und Berlin verbindende Intercity der Deutschen Bahn hält. Die Attraktivität der Stadt erhöhen neben ihren historischen Ortskernen und der reizvollen Landschaft, in die sie eingebettet ist, viele Gesundheits- und kulturelle Angebote sowie eine Bildungslandschaft, die eine für eine Kleinstadt bemerkenswerte Vielfalt aufweist.

Unterstützt aus Mitteln der Städtebauförderung, der Dorferneuerung und des Klimaschutzes sowie getragen von

einem breit gefächerten bürgerschaftlichem Engagement hat sich Bad Bentheim in den letzten Jahren äußerst positiv entwickelt. Die Haushalts- und Kassenlage der Stadt hat sich nicht zuletzt aufgrund der positiven Entwicklung zahlreicher örtlicher Unternehmen deutlich verbessert. Bad Bentheim hat einen Einpendler-Überschuss. Auch die beschriebene Attraktivität der Stadt und ein vergleichsweise moderates Preisniveau sorgen dafür, dass viele Familien die Stadt zu ihrem Lebensmittelpunkt machen bzw. machen möchten. Die Verantwortlichen in Rat und Verwaltung stellen sich den damit verbundenen Herausforderungen für die weitere Stadtentwicklung.

Leitbilder im ISTEK 2008 und im ISTEK 2019

Nachhaltigkeit spielt seit vielen Jahren eine bedeutende Rolle in Bad Bentheim. Bereits 2008 legte die Stadt die Nachhaltigkeit als einen Baustein in ihrem Leitbild fest. Mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept Bad Bentheim 2020“ wurde somit der Grundstein für eine nachhaltige Stadtentwicklung gelegt. Dieser wurde mit der Fortschreibung des ISTEK 2019 als „Stadtentwicklungskonzept Bad Bentheim 2023 – Fortschreibung“ erneut bestärkt.



Leitbilder aus den Integrierten Stadtentwicklungskonzepten 2008 & 2019 / Grafiken: Stadt Bad Bentheim

Nachhaltigkeitsmanagement

Neben der Verankerung im Leitbild findet sich Nachhaltigkeit an einer Vielzahl weiteren Stellen in der Stadt und in der Verwaltung wieder. So wurde das basierend auf dem Integrierten Klimaschutzkonzept von 2012 etablierte Klimaschutzmanagement nach Ablauf der Förderung als Nachhaltigkeitsmanagement mit einer halben Personalstelle direkt in der Verwaltung verstetigt und vier Jahre später zu einer Vollzeitstelle aufgestockt. 2018 wurde außerdem eine geförderte Personalstelle Koordination kommunaler Entwicklungspolitik geschaffen, die sich vier Jahre lang für öko-faire Beschaffung, globale Verantwortung und die Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene eingesetzt hat. Das Nachhaltigkeitsmanagement koordiniert die Nachhaltigkeitsprojekte und -aktivitäten der Stadt, insbesondere die interdisziplinären Projekte wie die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie oder des Nachhaltigkeitsberichts sowie eines Vorreiterkonzepts im Bereich Klimaschutz. Außerdem initiiert das Nachhaltigkeitsmanagement eigene Projekte in den Themenbereichen Energie und Klimaschutz, Biodiversität, Radverkehr und nachhaltige Mobilität. Seit der erstmaligen Auszeichnung als Fairtrade Town im Jahr 2019 spielen Fairer Handel und nachhaltiger Konsum eine besonders starke Rolle. Dieses Engagement wurde 2021 mit der Auszeichnung Hauptstadt des Fairen Handels gekürt. Eine zivilgesellschaftlich geprägte Bad Bentheimer Nachhaltigkeitsgruppe setzt mit Unterstützung des Nachhaltigkeitsmanagements eigene Projekte und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen um. Mit Öffentlichkeitsarbeit zum Teil über einen eigenen Social-Media-Kanal des Nachhaltigkeitsmanagements werden Bürgerinnen und Bürger informiert und mitgenommen. Außerdem ermöglichen Kooperationen mit Schulen und Kitas sowie eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Jugendarbeit die Einbindung jüngerer Generationen in Klima- und Nachhaltigkeitspolitik auf lokaler Ebene und die Umsetzung von Bildungs- und Nachhaltigkeitsprojekten.

NEUN HANDLUNGSFELDER



Im Dezember 2020 bekannte sich der Rat der Stadt Bad Bentheim einstimmig zu dem 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, woraufhin der Bürgermeister im Januar 2021 die Musterresolution „Agenda 2023 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ unterzeichnete.

Januar 2021: Unterzeichnung der durch den Stadtrat beschlossenen „Agenda-2030-Resolution“

Handlungsprogramm des Projektes GNKN

Global Nachhaltige Kommune Niedersachsen

Bereits 2021, in der zweiten Rundes des Projekts GNKN, hat die Stadt Bad Bentheim ein Handlungsrahmenprogramm zur Umsetzung der Agenda 2023 auf lokaler Ebene erarbeitet. Dabei wurden vier Handlungsfelder ausgewählt: (1) Globale Verantwortung, (2) Stadtentwicklung, Mobilität, Bauen, Wohnen, Wasser, (3) Energie, Digitalisierung, Industrie, E-Mobilität, Klimaschutz und (4) Soziales, Bildung, Gesundheit, Teilhabe, Gleichstellung. Der Fokus lag zunächst der auf einer Bestandsaufnahme und der Formulierung strategischer Ziele für die jeweiligen Handlungsfelder. Konkretisierend wurden operative Ziele und Maßnahmen erfasst.

Nachhaltigkeitsbericht

Anfang 2022 veröffentlichte die Stadt Bad Bentheim außerdem ihren ersten Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht geht auf einen Beschluss des Verwaltungsausschusses zurück in dessen Begründung es hieß ein Geschäftsbericht für Bad Bentheim solle das Handeln und die Struktur von Verwaltung und Politik transparenter machen. Dieser Beschluss zum Geschäftsbericht wurde in etwa zeitgleich zur Verabschiedung der Musterresolution zur Agenda 2030 im Stadtrat gefasst, womit sich die Stadt einen besonderen Schwerpunkt gesetzt und sich zur Umsetzung der SDGs auf kommunaler Ebene bekannt hat. Durch die intensive

Befassung mit den Nachhaltigkeitszielen im Rahmen der Erarbeitung des Handlungsrahmenprogramms, bot die Erstellung des Geschäftsberichts eine passende Gelegenheit den Status Quo des Nachhaltigkeitshandelns der Stadt Bad Bentheim ebenfalls mit zu erfassen und zu berichten. Somit wurde mit dem „Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2021“ eine Grundlage geschaffen, die nicht allein das Jahr 2021 betrachtet, sondern den Status Quo bis ins Jahr 2021 abbildet, und der regelmäßigen Fortschreibung dient. Diese Nachhaltigkeitsstrategie bildet wiederum die Grundlage für die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung.



Aufbau der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bad Bentheimer Nachhaltigkeitsstrategie soll der zielgerichteten, nachhaltigen und verantwortungsvollen Steuerung der Aktivitäten von Verwaltung und Politik dienen. Sie orientiert sich an vorhandenen Strukturen und nutzt diese, um nachhaltiges Handeln in allen Bereich zu verankern. Dabei setzt sie den Grundstein für eine zielorientierte Umsetzung der kommunalen Aufgaben, um eine lebenswerte Zukunft sicherzustellen. Dabei ist sie ein dynamisches Objekt, welches stetig überprüft und weiterentwickelt werden will.

Verknüpfung unterschiedlicher Zielsysteme zu einer produktorientierten Haushaltssteuerung mit Zielsystem

Das Ziel elf der SDGs der Vereinten Nationen fordert nachhaltige Städte und Gemeinden. Darüber hinaus wird u. a. die EU-Taxonomie Einfluss auf das kommunale Kreditgeschäft haben. Somit werden die Anforderungen hinsichtlich einer nachhaltigen Haushaltssteuerung auch für die Kommunen zukünftig wachsen. In diesem Zusammenhang bilden die 17 Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) für viele Städte einen unverzichtbaren Rahmen für das Nachhaltigkeitsmanagement.

Eine an den Nachhaltigkeitszielen orientierte Transformation der Kommunen ist eine zentrale Herausforderung der kommenden Jahre. Dies gilt umso mehr, als die Nachhaltigkeitsziele mit den Zielen von Stadt- und Finanzentwicklung in Einklang zu bringen sind. Dabei werden die Ziele im Rahmen der Haushaltsplanung, -ausführung und -kontrolle zusammengefasst und unter den jeweils zuständigen Produkten ausgewiesen.

§ 21 Abs. 2 KomHKVO

(Kommunalhaushalts- und -kassenverordnung) lautet:

„Ziele und Kennzahlen sollen zur Grundlage von Planung, Steuerung und Erfolgskontrolle des Haushalts gemacht werden.“ Dazu sollen gem. § 4 Abs. 7 KomHKVO „in jedem Teilhaushalt die wesentlichen Produkte mit den dazugehörigen Leistungen beschrieben und sollen die zu erreichenden Ziele mit den dazu geplanten Maßnahmen sowie Kennzahlen zur Zielerreichung bestimmt werden.“

Damit gewährleistet der doppische Produkthaushalt mit seiner Wirkungs- und Zielorientierung hervorragende Möglichkeiten zur kommunalen Nachhaltigkeitssteuerung. Nur durch Integration in den Haushalt kann eine nachhaltige örtliche Entwicklung erreicht werden. Dazu müssen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und Haushaltsziele erarbeitet, messbar gemacht und miteinander verbunden werden.

Diesen Weg beabsichtigt auch die Stadt Bad Bentheim zu gehen. Es ist vorgesehen, die Haushalts-, Stadtentwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele, die sich auf insgesamt neun Handlungsfelder beziehen, auf Ebene der ihnen zugeordneten Produkte zusammenzufassen. Die Produkte sollen der Stadt dann als zentrale Steuerungselemente dienen. Ihnen werden operative Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen zugeordnet und damit operationalisiert. Auf diesem Wege soll die Nachhaltigkeit integraler Bestandteil aller kommunalen Tätigkeiten werden.

Produktorientiert gilt es im Anschluss, Ziele zwischen Rat und Verwaltung zu vereinbaren, die es zu erreichen gilt. Eine Kontrolle erfolgt über das Berichtswesen. In diesem Zusammenhang ist es möglich, jeweils auch den Sinn und Zweck sowie die Wahrnehmung einer Aufgabe zu hinterfragen und zu bewerten. Auf diese Weise wird eine wirkungsorientierte Haushalts- und Verwaltungssteuerung auf der Basis der eigenen Finanzressourcen und unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen ermöglicht. Dabei wird transparent ausgewiesen, welchen Beitrag die Produkte des Haushalts zur Erreichung u. a. der SDGs leisten sollen.



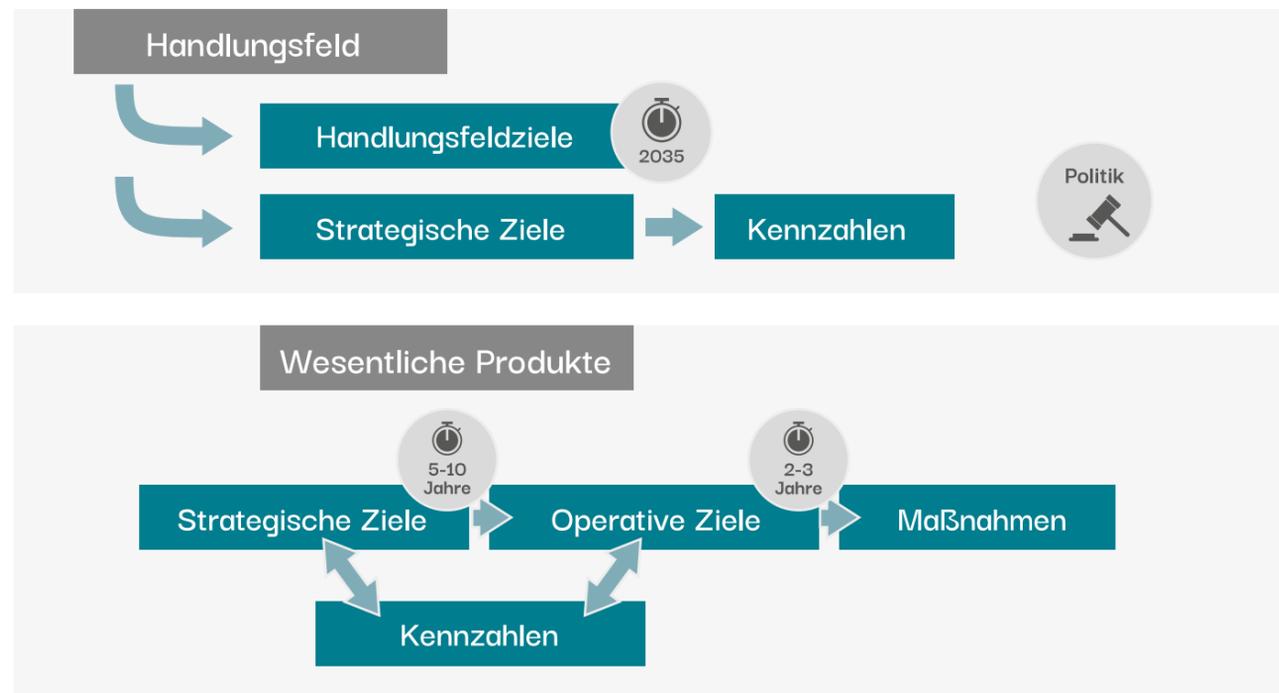
November 2021:
GNK-III-Grundlagenarbeit der Stadtverwaltung



Dezember 2021:
Ratsmitglieder beim gemeinschaftlichen Weihnachtsgruß

Leitbild der Stadt Bad Bentheim

Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie



Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie, Grafik: Stadt Bad Bentheim

Nicht alles, was aus Nachhaltigkeitssicht wünschenswert oder erforderlich ist, verlangt größere finanzielle Ressourcen. Für eine hochwertige, verlässliche, nachhaltige und widerstandsfähige Infrastruktur und eine am Gemeinwohl orientierte Stadtentwicklung ist jedoch eine nachhaltige Finanzpolitik unerlässlich.

Ausgehend vom zuvor bereits vorgestellten Leitbild der Stadt Bad Bentheim, in dem auch Nachhaltigkeit als Schwerpunkt verankert ist, sind neun Handlungsfelder identifiziert worden, welche die Bereiche des städtischen Handels abbilden. Zu den neun Handlungsfeldern wurden jeweils Handlungsfeldziele erarbeitet, die als Leitlinien für die zukunftsorientierte Ausrichtung der Entwicklung der Stadt dienen. Die Handlungsfelder und ihre Ziele werden in im Weiteren genauer beschrieben.

Basierend auf den Handlungsfeldern wurden jeweils strategische Ziele und Kennzahlen erarbeitet, die ein langfristig orientiertes nachhaltiges und messbares Handeln ermöglichen. Die Wesentlichen Produkte, welche die Grundlage für das laufende Verwaltungshandeln darstellen, dienen als maßgebliche Quelle der Ziele und Kennzahlen. Zusätz-

lich wurden Ziele der Agenda 2030 und Kennzahlen aus dem SDG Portal der Bertelsmann Stiftung integriert. Die Wesentlichen Produkte selbst sind nicht Teil dieser Nachhaltigkeitsstrategie. Sie sollen jedoch auf Basis der Zielsetzungen und politischen Entscheidungen über Schwerpunkte der Umsetzung angepasst und bearbeitet werden.

Monitoring

Die Nachhaltigkeitsstrategie stellt die Grundlage für die zweijährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung dar. Mit der Verknüpfung der Zielsteuerung und des Haushalts mit den nachhaltigkeitszielen ist die Grundlage für ein regelmäßiges Monitoring sichergestellt.

Die Produktblätter der wesentlichen Produkte weisen das jeweilige Handlungsfeld, -ziel und die dazugehörigen SDGs aus.

- Die Produktblätter der wesentlichen Produkte werden jährlich zu den Haushaltsberatungen überarbeitet.
- Die Strategischen Ziele sind langfristig auf 5-10 Jahre angelegt und werden alle 6 Jahre überarbeitet.
- Die Operativen Ziele sind mittelfristig auf 2-3 Jahre angelegt und werden alle 2 Jahre überarbeitet (in Verbindung mit der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts, der alle 2 Jahre erscheint).

In neun Handlungsfeldern wurden Ziele für ein langfristig orientiertes, nachhaltiges und messbares Handeln entwickelt.

- Die Maßnahmen sind kurzfristig angelegt und werden jährlich zu den Haushaltsberatungen überarbeitet.
- Die Kennzahlen werden rückwirkend für die vergangenen 4 Jahre sowie planmäßig für das folgende Haushaltsjahr dargelegt.
- Die Investitionen werden jährlich überarbeitet und in der Begründung zu den Investitionen wird dargelegt, wie die Investition zur Zielerreichung beiträgt.

Die überarbeiteten Produktblätter werden mit dem Haushaltsentwurf im Finanzausschuss beraten.

In den folgenden Fachausschüssen werden die zugehörigen Produktblätter fachlich diskutiert. Hier besteht die Möglichkeit der Politik Änderungen der wesentlichen Produkte einzubringen.

Geänderte Produkte und Produktblätter werden nach Möglichkeit erneut im Finanzausschuss, jedenfalls im empfehlenden Verwaltungsausschuss beraten.

Die Produktblätter werden mit dem Haushalt vorgelegt und beschlossen und dienen der Verwaltung als Arbeitsgrundlage.

Handlungsfelder

Handlungsfelder stellen Themenschwerpunkte dar, die die Aktivitäten der Kommune abdecken. Im Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden keine neuen Handlungsfelder definiert, sondern die Handlungsfelder aus bestehenden Stadtentwicklungskonzepten nur leicht den aktuellen Entwicklungen und Strukturen angepasst, um keine Parallelstrukturen aufzubauen. Die untenstehenden Handlungsfelder stellen somit also das

Grundgerüst der kommunalen Handlungsstruktur der Stadt Bad Bentheim dar. Für jedes Handlungsfeld wurden langfristige Ziele mit einem Zeithorizont bis 2035 und darüber hinaus formuliert, an denen sich die Aktivitäten der Stadt orientieren. Dabei stehen die Handlungsfelder nicht für sich, sondern greifen ineinander und beeinflussen sich gegenseitig.

Handlungsfeldziele



Bildung

Jedem Menschen ist Zugang zu hochwertiger Bildung garantiert. Das attraktive Bildungsangebot spiegelt die Vielfalt der Gesellschaft wider und fördert Chancengleichheit. Es werden Toleranz und eigenständiges Denken vermittelt - in einer sozial, ökologisch und politisch gebildeten Gesellschaft.



Gesellschaft und Soziales

Der Zusammenhalt in der fairen, gleichen und integrativen Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz, Respekt und Vielfalt. Die Bedürfnisse aller Menschen werden berücksichtigt. Besondere Unterstützung erfahren Kinder und Jugendliche, Ältere, Menschen mit Behinderung, Frauen und queere Menschen sowie ethnische Minderheiten und finanziell schwache Menschen.



Versorgung und sicheres Lebensumfeld

Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen, u.a. gesundheitlichen Einrichtungen, ist zu jeder Zeit garantiert und qualitativ hochwertig. Funktionierende präventiv wirkende Sicherheitseinrichtungen schaffen ein sicheres Lebensumfeld.



Kultur, Freizeit und Tourismus

Durch gepflegte öffentliche Aufenthaltsorte, Naherholungsgebiete, Bäder, Sportstätten, spannende Events und vielfältige, inklusive Kultureinrichtungen sowie erlebbare Naturräume ist Bad Bentheim ein attraktiver und nachhaltiger Tourismus-, Freizeit- und Gesundheitsstandort.



Wirtschaft und Finanzen

Die Stadt ist ein attraktiver Wirtschafts-, Tourismus- und Gesundheitsstandort, der im Einklang mit Landwirtschaft, Erzeugung erneuerbarer Energien, Umwelt und Bevölkerung floriert. Teil einer nachhaltigen Entwicklung ist eine dauerhafte und sichere Finanzierung aller städtischen Aufgaben.



Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz

Eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Fokus auf Innenentwicklung, Inklusion und Klimaanpassung, regenerative Energieerzeugung, Ressourceneffizienz und der Schutz der natürlichen Flora und Fauna sowie des Landschaftscharakters sind Grundlagen für eine klimaneutrale, resiliente und nachhaltige Stadt Bad Bentheim.



Mobilität und Infrastruktur

Durch ein breites und bezahlbares Angebot haben alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu klimafreundlicher Mobilität. Umweltschutz und Barrierefreiheit werden von der Verkehrsplanung ebenso berücksichtigt wie Flexibilität und Sicherheit, insbesondere jene schwächerer Verkehrsteilnehmer. Es besteht eine leistungsfähige, zeitgemäße und zuverlässige digitale Infrastruktur, die für jede und jeden zugänglich ist und stetig erweitert und modernisiert wird, in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und dem Land Niedersachsen.



Verwaltungsdienste und Strukturen

Politik und Verwaltung arbeiten bürgernah, effizient und transparent. Die fortschreitende Digitalisierung modernisiert und entbürokratisiert Verwaltungsstrukturen und -abläufe. Der städtische Servicebetrieb und das Gebäudemanagement arbeiten nachhaltig und effizient.



Städtisches Beteiligungsmanagement

Die Institutionen und Einrichtungen, an denen die Stadt Bad Bentheim beteiligt ist, orientieren sich an den Handlungszielen der Stadt und setzen diese um.

nachhaltigen Produkte in der Verwaltung steigt. Ebenfalls sollen auch bei der Ausschreibung bzw. der Vergabe von Aufträgen Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt werden. Wichtig ist, dass die betroffenen Unternehmen frühzeitig über solche Kriterien informiert werden. Die Ziele und Kennzahlen sind im Handlungsfeld

=> **Verwaltungsdienste und Strukturen konkretisiert.**

Fairer Handel: Hauptstadt des Fairen Handels/Fair Trade Kommune

Seit dem Frühjahr 2019 ist Bad Bentheim als Fairtrade-Stadt zertifiziert. So werden im Verwaltungsalltag Produkte wie Kaffee, Tee, Orangensaft oder Schokolade aus Fairem Handel beschafft. Außerdem hat der Servicebetrieb seine Arbeitskleidung auf fair gehandelte Produkte umgestellt. Mit einem Team engagierter Personen möchte die Stadtverwaltung die Verwendung fair gehandelter Produkte ausweiten. Dafür werden Gastronomie, Einzelhandel und Bildungseinrichtungen angesprochen und in die Planungen eingebunden. => **Wirtschaft und Finanzen**

Kommunale Partnerschaften

Bis zum Jahr 2035 streben wir mindestens eine Partnerschaft mit einer Kommune aus dem globalen Süden an. Dazu werden alle notwendigen Schritte mit dem Stadtrat abgestimmt. Dies beinhaltet einen regelmäßigen Austausch seitens der Stadtverwaltung, der Politik und der Zivilgesellschaft. Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

- Es wird eine Partnerschaft mit einer Kommune des globalen Südens initiiert. Dafür werden bisherige Kontakte der Stadtgesellschaft (z.B. Nepal) genutzt.
- Die Förder- und Beratungsangebote der SKEW werden in Anspruch genommen.
- In den bestehenden Städtepartnerschaften werden die Nachhaltigkeitsziele thematisiert und gemeinsame Projekte durchgeführt.

Jedes Jahr wird in Kooperation mit den Schulen ein Austausch-Projekt zu einem Nachhaltigkeits-Ziel durchgeführt.

=> **Bildung**

Globale Verantwortung

Die 17 Nachhaltigkeitsziele gilt es nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weltweit zu erreichen. Was hat das mit uns zu tun? Bad Bentheim ist keine isolierte Insel. Der Klimawandel, kriegerische Auseinandersetzungen, Naturkatastrophen oder Armut zeigen: Ereignisse in anderen Regionen der Welt treffen auch uns direkt oder indirekt. Die hohe Anzahl geflüchteter Menschen verdeutlicht dies auf dramatische Weise. Was können wir tun? Das Handeln der Stadtverwaltung, der Unternehmen und Einrichtungen und der gesamten Stadtgesellschaft hat Auswirkungen auf andere Regionen der Erde – sie sind unsichtbar und klein – aber vorhanden. Die globale Verantwortung ist ein Thema, das alle Handlungsfelder betrifft.

Nachhaltigkeitskriterien bei Beschaffung und Vergabe

Nachhaltige Beschaffung ist ein Prozess, Produkte und Dienstleistungen zu beschaffen, die von der Herstellung bis zur Entsorgung, unter Berücksichtigung sozialer, ökologischer und ökonomischer Aspekte, geringere Folgen für die Umwelt haben. Seit 2022 existiert für die Stadtverwaltung und ihre Eigenbetriebe ein Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung. In Schulungen werden die für die Beschaffung verantwortlichen Mitarbeitenden der Verwaltung informiert und sensibilisiert. Dieser Prozess wird in den nächsten Jahren weitergeführt, so dass der Anteil der



Auf den Folgeseiten:

Ziele und Indikatoren der neun Handlungsfelder



1. BILDUNG

Der Zugang für alle zu hochwertiger Bildung fördert Chancengleichheit, Toleranz, eigenständiges Denken und eine solidarische Gesellschaft.



Handlungsfeldziele

Jedem Menschen ist Zugang zu hochwertiger Bildung garantiert. Das attraktive Bildungsangebot spiegelt die Vielfalt der Gesellschaft wider und fördert Chancengleichheit. Es werden Toleranz und eigenständiges Denken vermittelt - in einer sozial, ökologisch und politisch gebildeten Gesellschaft.

Die Stadt schafft Rahmenbedingungen dafür, dass alle jungen Menschen einen Schulabschluss und eine berufliche Qualifikation erhalten. Alle Ressourcen (personell, organisatorisch, räumlich, materiell) werden dafür optimal eingesetzt. Schule gilt als sicherer Hafen und sorgt für die Gleichwertigkeit jedes Menschen.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind erhöht durch den Ausbau der schulischen und außerschulischen Angebote. => **Gesellschaft und Soziales**
2. Alle Bildungseinrichtungen besitzen eine moderne digitale Infrastruktur. Beim Neu- und Ausbau der Gebäude sowie bei der Nutzung der Einrichtungen werden Nachhaltigkeitskriterien beachtet. => **Gesellschaft und Soziales, Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**
3. Die Bevölkerung ist über die Nachhaltigkeitsziele informiert und sieht für ihren Bereich auch konkrete Handlungsmöglichkeiten. Die Menschen sind sich der Gefahren der Klimakrise bewusst.
4. Das Wissen um Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung ist vorhanden. => **Gesellschaft und Soziales, Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**

Strategische Ziele

Um die Handlungsfeld-Ziele bis 2035 zu erreichen, streben wir als Strategische Ziele für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche sind erhöht durch den Ausbau der schulischen und außerschulischen Angebote.
 - Politische Bildungsangebote werden als Angebot dauerhaft etabliert und einmal im Jahr durchgeführt.
 - Es gibt jährlich Angebote zu Nachhaltigkeitsthemen, idealerweise in Kooperation mit den Schulen.
 - Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen örtlichen Betrieben und den Schulen statt. Jedes Jahr stellen sich zwei Betriebe mit ihren Leistungen in den Schulen vor.
 - Es finden in jedem Jahr Projektwochen zu unterschiedlichen Themen statt z.B. Demokratie, Rassismus, Gewalt, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, ...
 - Dem Mangel an Personal sowohl bei den Lehrkräften als auch in der Schulbegleitung und Schulsozialarbeit wird frühzeitig und aktiv entgegengewirkt.
2. Alle Bildungseinrichtungen besitzen eine moderne digitale Infrastruktur.
 - Die Digitale Infrastruktur in den Schulen wird verbessert und ertüchtigt.
 - Angebote und Förderprogramme zum Digitalpakt 2.0 werden genutzt und umgesetzt.
 - Zur Stärkung der digitalen Kompetenz finden mindestens einmal im Jahr Schulungen bzw. Veranstaltungen statt für Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern.
3. Beim Neu- und Ausbau sowie bei der Nutzung der Bildungseinrichtungen werden Nachhaltigkeitskriterien beachtet.
 - In jeder Schule soll in den nächsten 5 Jahren ein Nachhaltigkeitskonzept erstellt werden.

- Ein regelmäßig tagendes Netzwerk aus Kita- und Schulbediensteten zu Nachhaltigkeitsthemen und BNE soll erhalten bleiben.
- Der Verbrauch an Ressourcen (Wasser, Wärme, Strom, Papier, usw.) und der anfallende Müll (Lebensmittelreste, Papiermüll usw.) wird verringert.
- Es gibt energieeffiziente Lösungen für eine verbesserte Luftqualität in den Schulen, v.a. in der Heizperiode.
- Die bauliche Infrastruktur wird verbessert. 80%-100% der eingesetzten Baustoffe müssen nach Nachhaltigkeitskriterien zertifiziert sein (DGNB-Zertifikat oder andere Siegel).
- Zur nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung soll ein Grundsatzbeschluss gefasst, nachdem einheitliche Kriterien für die Gemeinschaftsverpflegung festgelegt werden (z.B. > 50% regional, DGE-Standard, biologischer Anbau, Nutzung regionaler Obstbäume). Die Verantwortlichkeiten dafür sind klar geregelt.

4. Die Bevölkerung ist über die Nachhaltigkeitsziele informiert und sieht für ihren Bereich auch konkrete Handlungsmöglichkeiten. Die Menschen sind sich der Gefahren der Klimakrise bewusst. Das Wissen um Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung ist vorhanden.

- Veranstaltungen zur Bewusstseinschaffung für Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden organisiert und durchgeführt.
- Bürger werden durch regelmäßige und hochwertige Öffentlichkeitsarbeit informiert und beteiligt.
- Das Jugendhaus/Treff10 und andere Organisationen (Sportvereine, Musikschule etc.) arbeiten und handeln im Kontext von nachhaltigen Zielen wie fairem Handel, Klimaschutz, Klimaanpassung und Gerechtigkeit.



Wesentliche Produkte

Primär

- WP 21110 Grundschule
- WP 21310 Grund- und Hauptschule
- WP 21510 Realschule

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
4.1	Wohnungsnah Grundversorgung – Grundschule ¹
4.1	Schulabbrecherquote ¹ Anzahl Schüler ohne Schulabschluss ²
WP	Kinder mit Förderstatus ²
WP	Anzahl Schüler und Klassen ²
WP	Vorhandene/Belegte Plätze der Mittagsverpflegung ²
WP	Vorhandene/Belegte Plätze der Ganztagsbetreuung ²
	Ausgefallene Unterrichtszeiten
4.7	Nachhaltige Schulen
	Menge an Wasser/Abfall/Papiermüll/Lebensmittelresten in Schule ²
	Anteil der Gebäude mit hohen Standards (z.B. KfW-Effizienzhaus, DGNB-Standards)
	Anzahl der Veranstaltungen und Angebote
	Teilnehmerzahl der Veranstaltungen und Angebote
4.7	Anzahl und Qualität der Austausch-Projekte an Schulen

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung



2. GESELLSCHAFT & SOZIALES

Eine faire und integrative Gesellschaft zeichnet sich durch Toleranz, Respekt und Vielfalt aus. Gleichzeitig steigert sie das Potential für mehr Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen um ein Vielfaches.



Handlungsfeldziele

Der Zusammenhalt in der fairen, gleichen und integrativen Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz, Respekt und Vielfalt. Die Bedürfnisse aller Menschen werden berücksichtigt. Besondere Unterstützung erfahren Kinder und Jugendliche, Ältere, Menschen mit Behinderung, Frauen und Männer sowie queere Menschen und ethnische Minderheiten und finanziell schwache Menschen.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Der Anteil der armen und armutsgefährdete Menschen ist deutlich verringert. Der Anteil der Menschen, die Sozialhilfe empfangen ist um 10% verringert.
2. Die meisten/Alle Bewohner*innen können an den Angeboten des städtischen Lebens teilhaben.
3. Zugewanderte und geflüchtete Menschen sind integriert und haben ökonomisch und sozial Chancen für ein dauerhaftes Leben in der Stadt.
4. Die Quartiere sind geprägt durch lebendige und vielfältige Nachbarschaften.
=> **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz, Verwaltungsdienste und Strukturen**
5. Die Lebensbedingungen und Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind dauerhaft verbessert. => **Bildung**
6. Die Tageseinrichtungen arbeiten ressourcenschonend, die Verpflegung ist nachhaltig.
7. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch den Ausbau städtischer Angebote deutlich verbessert. => **Verwaltungsdienste und Strukturen**

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. **Der Anteil der armen und armutsgefährdeten Menschen ist deutlich verringert.**
 - Der Teilhabebereich als freiwillige Leistung wird ausgebaut.
 - Die Angebote für armutsgefährdete Menschen werden ausgebaut und besser kommuniziert.
 - Die psychologisch-soziale Hilfe und Beratung wird mit der Schuldnerberatung verknüpft.
 - Die Wunschbaumaktion für Senioren und die Einschulung der Kinder wird ausgebaut.
 - Der Familienpass wird weitergeführt und ausgebaut. 2x im Jahr finden Marketingaktionen für den Familienpass statt.
2. **Die meisten Bewohner*innen können an den Angeboten des städtischen Lebens teilhaben.**
 - Die Beratungsangebote für Senioren werden ausgebaut.
 - Die Möglichkeiten zur Unterbringung pflegebedürftiger Angehöriger über Angebote der Kurzzeit- und Tagespflege sollen ausgebaut werden.
 - Informationen zur „Pflege“ werden ausgebaut und personelle Ressourcen geschaffen.
 - Die Stadt unterstützt die Ehrenamtskarte des Landkreises.
3. **Zugewanderte und geflüchtete Menschen haben ökonomisch und sozial Chancen für ein dauerhaftes Leben in der Stadt.**
 - Die Stadtverwaltung heißt geflüchtete Menschen willkommen. Geflüchteten Menschen und Asylbewerber*innen werden Möglichkeiten zur Betätigung angeboten.
 - Bis 2028 wohnen 50% weniger Menschen als aktuell (2023) in Flüchtlingsunterkünften.
 - Bis 2026 haben 50% der Geflüchteten eine Festanstellung.

- Für geflüchtete und zugewanderte Menschen wird ein Berufserkundungstag eingeführt.
- Ein Zuwanderungskordinator übernimmt die Rolle des Flüchtlingskoordinators.

4. **Die Quartiere sind geprägt durch eine positive Quartiersidentität sowie lebendige und vielfältige Nachbarschaften.**

- Die Gemeinschaftseinrichtungen bleiben als Treffpunkte für Alt und Jung erhalten und werden aktiv genutzt. Für die Nutzung der Einrichtungen werden Kriterien zur ressourcenschonenden Nutzung formuliert.
- Es werden 1 bis 2 Spiel-/Quartiersplätze werden pro Jahr saniert oder neu errichtet.
- Die Nachbarschaften werden bei der Gestaltung und Pflege der Grünflächen in den Quartieren eingebunden.
- Lokale Netzwerke/Nachbarschaften/Bogengemeinschaften werden erhalten und gestärkt.
- Der „Neubürgerempfang“ wird weitergeführt und bei Bedarf auch digital angeboten. Dabei werden Sportvereine, Kirchen u.a. werden eingebunden.
- Der Digitale Stadtplan wird ausgebaut. Organisationen und Einrichtungen werden mit Links hinterlegt.

5. **Die Lebensbedingungen und Bildungschancen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind dauerhaft verbessert.**

- Die Stadt ist bis 2026 eine „kinderfreundliche Kommune“.
- Für die offene Kinder- und Jugendarbeit werden Qualitätsstandards entwickelt. Für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen werden Qualifizierungen angeboten.
- Treffpunkte und Spielplätze für Kinder und Jugendliche werden ausgebaut und verbessert. Dafür wird ein Spielplatzentwicklungskonzept entwickelt und alle 5 Jahre fortgeschrieben.
- Inklusive Spielgeräte an den Spielplätzen werden ausgebaut, mindestens ein inklusives Spielgerät pro Jahr.
- Kinder und Jugendliche werden an der Entwicklung der Angebote beteiligt.

6. **Die Tageseinrichtungen arbeiten ressourcenschonend, die Verpflegung ist nachhaltig**

- Für die bzw. mit den Tageseinrichtungen soll ein Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitskonzept erstellt. Der Verbrauch an Ressourcen (Wasser, Lebensmittelreste, Papiermüll usw.) wird verringert.
- Mitarbeiter*innen, Kinder und Eltern werden in Bezug auf Abfallvermeidung sensibilisiert.
- Einheitliche Kriterien für die Gemeinschaftsverpflegung sollen Grundsatzbeschluss sein (z.B. > 50% regional, DGE-Standard, biologischem Anbau).
- Die Kitas und andere Akteure der Gemeinschaftsverpflegung werden vernetzt. In den Kita-Runden finden Fortbildungen zum Thema Verpflegung und zum Thema Nachhaltigkeit statt.

7. **Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist durch den Ausbau städtischer Angebote deutlich verbessert.**

- Die Stadt unterstützt die Einrichtung von Betriebskindergärten.
- In der Stadtverwaltung werden familienfreundliche Servicezeiten eingeführt.
- Die Zugänglichkeit des Rathauses wird durch digitale Angebote verbessert. Das Projekt „OpenRathaus“ wird ausgebaut.

Wesentliche Produkte

Primär



- WP 36210 eigene Kinder- und Jugendarbeit
- WP 36520 Tageseinrichtungen für Kinder
- WP 36620 Kinderspiel- und Bolzplätze
- WP 57320 Gemeinschaftseinrichtungen

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
1.3.1	SGB II-/SGB XII-Quote
1.3.2	Armut – Kinderarmut
1.3.2	Armut – Jugendarmut
1.3.2	Armut – Altersarmut
8.5.1	Langzeitarbeitslosen-Quote
8.5.1	Beschäftigungsquote – 15-64-jährige
8.5.1	Beschäftigungsquote – 55-64-jährige
8.5.2	Erwerbstätige Aufstocker
1.3.2	Wohnungslosigkeit
4.1	Schulabbrecherquote ¹ Anzahl Schüler ohne Schulabschluss ²
4.2	Kinderbetreuung (unter 3-jährige) ¹
4.2	Personal zur Kinderbetreuung (unter 3-jährige) ¹
4.7	Nachhaltige Kitas ¹
4.a	Integrative Kitas ¹
	Anzahl Beteiligungsprojekte
	Anzahl Nachhaltigkeitsprojekte
	Anzahl Präventionsprojekte
	Anzahl Fort- und Weiterbildungen
16.7	Beteiligung an Kommunalwahlen ¹
	Beratungsstunde pro Woche für Senioren
	Bürgerbeteiligung

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung



3. VERSORGUNG & SICHERES LEBENSUMFELD

Ein sicheres Lebensumfeld auf allen Ebenen steht im Vordergrund und ist die Grundlage für eine solidarische Gesellschaft.



Handlungsfeldziele

Die Versorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen, u.a. gesundheitlichen Einrichtungen, ist zu jeder Zeit garantiert und qualitativ hochwertig. Funktionierende präventiv wirkende Sicherheitseinrichtungen schaffen ein sicheres Lebensumfeld.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Die Stadt ist als Gesundheitsstandort gestärkt. => **Bildung, Gesellschaft und Soziales**
2. Das Zusammenleben ist geprägt von Respekt, Dialog und einem friedlichen Miteinander.
3. Der Schutz der Menschen vor lebensbedrohenden Notlagen ist voll gewährleistet. => **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Die Stadt ist als Gesundheitsstandort gestärkt

- Das Gesundheitsangebot wird ausgebaut. Ein breites Angebot an Ärzten wird gehalten bzw. verbessert. Eine aktuelle Übersicht zu Angeboten an Gesundheitseinrichtungen wird erstellt. Der bereits bestehende Pflegetisch und andere Netzwerke wird in die Entwicklung einbezogen.
- Kriterien der gesunden Ernährung (DGE) werden in den kommunalen Einrichtungen und bei kommunalen Veranstaltungen beachtet. Dazu wird eine Bestandsaufnahme der Verpflegung an Kitas und Schulen durchgeführt. Die Akteure der Gemeinschaftsverpflegung werden vernetzt.
- Die Stadt bevorzugt Lebensmittel mit nachhaltigen Kriterien (regional, saisonal, ökologisch, verpackungsarm).

2. Das Zusammenleben ist geprägt von Respekt, Dialog und einem friedlichen Miteinander.

- Der Gewalt-Präventionsrat wird reaktiviert und tagt regelmäßig.
- Um die Entscheidungen des Rates oder der Verwaltung zu kommunizieren und um den Reaktionen aus der Bevölkerung (z.B. Kritik, Anmerkungen) transparent und bürgernah zu begegnen, wird ein standardisiertes Verfahren entwickelt und umgesetzt. Damit sollen die Bedürfnisse nach Information und nach Beteiligung berücksichtigt werden.
- Zur Bürgerbeteiligung werden einheitliche Standards eingesetzt. Diese stellen bei allen Beteiligungsverfahren sicher, dass die teilnehmenden Personen die Rahmenbedingungen/Grenzen der „Vorschläge“ kennen und dass sie Rückmeldungen zu ihren Ideen und Anregungen erhalten. Möglich ist auch das 2-stufige Verfahren über die Phase „Ideen sammeln“ hin zur Entwicklung „Realisierbarer Lösungen“.

3. Der Schutz der Menschen vor lebensbedrohenden Notlagen ist gewährleistet.

- Zum Umgang mit Großschadenslagen wird ein Gefahrenabwehrplan erstellt.
- Es wird eine Risikobewertung für mögliche zukünftige Klimarisiken durchgeführt.
- Der Krisenstab erstellt für ein Stromausfallszenario einen Handlungsleitfaden (Verwaltung) bis Ende 2023. Dieser Leitfaden kann als Muster dienen für andere Szenarien.
- In Gefahrenlagen werden systemrelevante Institutionen bei der Notstromversorgung unterstützt.
- Es wird ein Katastrophenschutzplan vom Landkreis erstellt. Es wird an Schulungen des Landkreises zum Krisenstab teilgenommen. Die Zuständigkeiten werden aktualisiert bzw. fest definiert.
- Der Brandschutzbedarfsplan wird weiterhin alle 5 Jahre aktualisiert. Nächster Termin ist 2024.



Wesentliche Produkte Primär

Kennzahlen

- WP 12610 Brandschutz

SDG-Teilziel	Bezeichnung
3.4.2	Vorzeitige Sterblichkeit – Frauen ¹
3.4.2	Vorzeitige Sterblichkeit – Männer ¹
3.4.2	Lärmbelastung ¹
3.9.2	Luftschadstoffbelastung ¹
11.2.2	Verunglückte im Verkehr ¹
3.8.2	Wohnungsnah Grundversorgung – Hausarzt ¹
3.8.2	Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus ¹
3.8.2	Wohnungsnah Grundversorgung – Apotheke ¹
3.8.2	Personal in Pflegeheimen ¹
3.8.2	Personal in Pflegediensten ¹
3.8.2	Pflegeheimplätze ¹
	Anteil Einrichtungen ² mit nachhaltiger Ernährung
	Menge der Essen/Zufriedenheit mit Verpflegung ²
WP 1260	Brandschutz (Durschnittl. Einsatzdauer in Minuten)
WP 1260	Eintreffzeit (10 min. nach Alarmierung)
WP 1260	Altersdurchschnitt aktive Mitglieder OF BB und OF Gildehaus
16.4.3	Straftaten ¹ (Kriminalitätsstatistik)

¹ Quelle: SDG-Portal / ² Quelle: Eigene Erhebung



©Anne Rollero

4. KULTUR, FREIZEIT & TOURISMUS

Bad Bentheim ist ein attraktiver und nachhaltiger Ort für Tourismus, Freizeit und Gesundheit.



Handlungsfeldziele

Durch gepflegte öffentliche Aufenthaltsorte, Naherholungsgebiete, Bäder, Sportstätten, spannende Events und vielfältige, inklusive Kultureinrichtungen sowie erlebbare Naturräume ist Bad Bentheim ein attraktiver und nachhaltiger Tourismus-, Freizeit- und Gesundheitsstandort.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Die touristische Marke Bad Bentheim ist attraktiv für Einheimische und Besucher*innen. => **Mobilität und Infrastruktur; Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz; Verwaltungsdienste und -strukturen**
2. Die Stadt bietet ein gutes und breites Angebot an Sportmöglichkeiten.
3. Der Schlosspark ist für die einheimische Bevölkerung und die Besuchenden ein ansprechendes Gelände zur Erholung und für Veranstaltungen.
4. Alle kommunalen Grünflächen werden nach Kriterien für Artenvielfalt und Insektenfreundlichkeit bewirtschaftet. => **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz; Verwaltungsdienste und -strukturen**

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Die touristische Marke Bad Bentheim in der Grafschaft Bad Bentheim ist attraktiv für Einheimische und Besucher*innen.
 - Die Angebote werden erhalten und weiterentwickelt, v.a. für den Familien- und Gesundheitstourismus.
 - „Nachhaltigkeit“ ist als wichtiges Kriterium des Tourismusstandortes geschärft. Dafür wird bis 2024 eine ortsspezifische die Nachhaltigkeitsziele berücksichtigende Produktlinie für das Stadt- und Tourismusmarketing entwickelt.
 - Um die Hotellerie und die Gastronomie zum Ausbau nachhaltiger Angebote zu motivieren werden Informations- und Anreizangebote entwickelt.
 - Zur Stärkung der klimaschonenden Anreise von Tourist*innen mit öffentlichen Verkehrsmitteln werden Rahmenbedingungen verbessert und mögliche Anreize angeboten.
 - Das Tourismus-Marketing nutzt die digitalen Angebote nach dem aktuellen Stand der Technik.
 - Zum Erhalt und zum Ausbau der Rad- und Wanderwege werden ausreichend finanzielle Ressourcen bereitgestellt.
 - Die Ortseingangsbereiche werden einladend und ansprechend gestaltet.
2. Die Stadt bietet ein gutes und breites Angebot an Sportmöglichkeiten.
 - Der Sportbetrieb wird im Sinne der Gesundheitsförderung attraktiv gehalten. Dafür wird auch die Zusammenarbeit mit den Sportvereinen sowie den Kitas und Schulen gefördert. Die Zahl der in den Sportvereinen aktiven Kindern und Jugendlichen wird gehalten oder gesteigert. Die Vereine werden sensibilisiert für Aspekte des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit.
 - Es werden flexible multifunktionale Sportstätten geschaffen (auch für nicht vereinsgebundene Nutzung).
3. Der Schlosspark ist für die einheimische Bevölkerung und die Besuchenden ein ansprechendes Gelände zur Erholung und für Veranstaltungen.
 - Gesundheitsangebote im Schlosspark (Hard- und Software), z.B. ein „Erwachsenenspielplatz“ mit Kneippkuren sollen umgesetzt werden.
 - Für die Bepflanzung, Pflege und Unterhaltung des Schlossparks werden Nachhaltigkeitskriterien beachtet.

- Die Durchführung von Veranstaltungen finden nach Kriterien des Nachhaltigen Veranstaltungsmanagements (z.B. Müllvermeidung, regionale Produkte, Energie- und Wassersparen) statt.
- Für die Nutzung des Schlossparks wird eine Benutzungsordnung erstellt, die sowohl Vorgaben zur sorgsamem Nutzung des Geländes (z.B. Schutz der Bäume, wenig Bodenverdichtung) als auch zur nachhaltigen Organisation der Veranstaltungen (z.B. Mehrwegpflicht, usw.) beinhaltet.
- Für den Bereich Kultur werden lang- und mittelfristige Ziele aufgestellt.

4. Alle kommunalen Grünflächen werden klimaschonend und nach Kriterien der Klimaanpassung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt bewirtschaftet.

- Die Flächen werden unter den Erfordernissen der Klimaanpassung bepflanzt und gepflegt. Zur Reduzierung der CO2-Emissionen wird auf klimaschonende und erhaltende Weiterentwicklung der Flächen geachtet. Die Naherholungsflächen werden, soweit möglich und sinnvoll, entsiegelt.
- Es werden Kriterien zur Erhalt der biologischen Vielfalt und für insektenfreundliche Bewirtschaftung der kommunalen Grünflächen angewendet. Attraktive Blühstreifen prägen in den Sommermonaten weiterhin das Stadtbild. Es werden weiterhin keine genehmigungspflichtigen Pestizide eingesetzt.
- Zur Anwendung der Kriterien werden die Mitarbeitenden aus- und fortgebildet.
- Für die Pflege werden ressourcenschonende und wenn möglich ökologische und regionale oder aus fairem Handel stammende Materialien verwendet.
- Die Selbstverpflichtung für Baumersatz 2:1 wird in der Verwaltung unterzeichnet. Streuobstwiesen werden ausgebaut und gepflegt.



Wesentliche Produkte Primär



- WP 42110 Förderung des Sports allgemein
- WP 55110 Öffentliches Grün/Landschaftsbau
- WP Schlosspark (Eigenbetrieb Tourismus)
- WP Touristinformation (Eigenbetrieb Tourismus)

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
11.7	Naherholungsflächen
11.a	Index „Mobilität im Stadt-Umland-Kontext“
WP 42110	Anzahl Mitglieder/Altersverteilung Sportvereine
WP 42110	Anzahl Kooperationen mit Kitas und Schulen
WP 42110	Evtl. Aktionen zur Sensibilisierung Klimaschutz/Nachhaltigkeit
	Übernachtungszahlen
	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	Gästezufriedenheit
	Besucher in der Touristinformation
	Besucherzahlen Homepage
	Kennzahlen für die Anzahl kultureller Veranstaltungen, unterschieden nach städtischen und anderen Veranstaltungen
	Besucherzahlen: Museen und Veranstaltungen
	Mobilität/Anreise -> Tourismus

1Quelle: SDG-Portal / 2Quelle: Eigene Erhebung



5. WIRTSCHAFT & FINANZEN

Für eine dauerhafte und attraktive Entwicklung der Bereiche Wirtschaft, Tourismus und Gesundheit, ist eine gesicherte Finanzierung der städtischen Aufgaben wichtig.



Handlungsfeldziele

Die Stadt ist ein attraktiver Wirtschafts-, Tourismus- und Gesundheitsstandort, der im Einklang mit Umwelt und Bevölkerung floriert. Teil einer nachhaltigen Entwicklung ist eine dauerhafte und sichere Finanzierung aller städtischen Aufgaben.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Die Haushaltsführung ist generationengerecht. Die Finanzen der Stadt sind solide aufgebaut und ohne Überschuldung.
2. Die Nachhaltigkeitsziele stellen ein wesentliches Kriterium bei haushaltsrelevanten Entscheidungen dar.
3. Der Anteil der regionalen Wertschöpfung ist deutlich erhöht worden.
=> Kultur, Freizeit und Tourismus
4. Mit den Betrieben und der Landwirtschaft findet eine gute Zusammenarbeit statt, die auch Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften beinhaltet.

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Die Haushaltsführung ist generationengerecht. Die Finanzen der Stadt sind solide aufgebaut und ohne Überschuldung.
 - Es wird bei allen Investitionen über eine Million Euro eine Lebenszykluskostenbetrachtung standardmäßig eingeführt.
 - Nach der Anlagepolitik wird nur in nachhaltige Anlagen (keine schädlichen Anlagen) investiert. Dafür werden bereits existierende Regelsysteme und Zertifizierungen berücksichtigt. Zusätzlich werden im Bedarfsfall die soziale Rentabilität begründet.
 - Abschreibungsgegenwert werden zum Substanzerhalt regelmäßig reinvestiert.
 - Die nachhaltige Finanzierung der städtischen Aufgaben ist sichergestellt sofern dies nicht im Rahmen der laufenden Liquidität, sondern durch Kreditaufnahmen erforderlich ist, muss die Bedingung des Kapitaldienstes verbindlich sichergestellt sein.
 - Die Kreditaufnahme wird nach Kriterien der Generationengerechtigkeit gehandhabt (differenzierte Laufzeit je nach Investitionsgut).
2. Die Nachhaltigkeitsziele stellen ein wesentliches Kriterium bei haushaltsrelevanten Entscheidungen dar.
 - Die Produkte zur Haushaltssteuerung sind mit den Nachhaltigkeitszielen verknüpft und werden durch entsprechende Kennzahlen kontrolliert (nachhaltige Zielsteuerung).
 - Produkt- und Zielbezeichnung werden in jedem Haushalt zur Beschaffungsvorlage eingepflegt.
3. Der Anteil der regionalen Wertschöpfung ist deutlich erhöht worden
 - Die nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung und Erhaltung dörflicher Lebensgrundlagen durch Diversifizierung der Wertschöpfung und Einnahmequellen wird eingehalten.
4. Mit den Betrieben finden eine gute Zusammenarbeit statt, die auch die Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften beinhaltet.
 - Es finden regelmäßige Veranstaltungen und Abstimmungen mit Vertretungen von Handel, Handwerk, Gewerbe und Netzwerk statt.



Wesentliche Produkte Primär

Kennzahlen

- WP 11160 Finanz

SDG-Teilziel	Bezeichnung
8.1.1	BIP
16.6	Finanzmittelsaldo ¹
16.6	Steuereinnahmen ¹
16.6	Liquiditätskredite ¹
16.6	Kreditfinanzierungsquote ¹ Kreditaufnahme im laufenden Jahr /Einw.
16.6	Zins-Steuer-Quote ¹
	Schulden im Kernhaushalt je Einwohner
	Gewerbesteuer je Einwohner
	Erwirtschaftete Kurbeiträge je Einwohner
	Saldo aus Gewerbean- und abmeldungen
	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer je Einwohner
	Verankerung der NH-Ziele
	Aktualisierung/Controlling der NH-Ziele
	Reinvestitionsquote
	Anzahl der Zahl der Treffen in Runden Tischen
	Beteiligungsquote der Unternehmen an Runden Tischen
12.3	Anzahl Betriebe und Einrichtungen mit Fair-Trade-Produkten

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung



6. STADTENTWICKLUNG, UMWELT- & KLIMASCHUTZ

Klimaneutralität, Resilienz und Nachhaltigkeit sind wichtige Faktoren für die Stadtenwicklung.



Handlungsfeldziele

Eine nachhaltige Stadtentwicklung mit Fokus auf Innenentwicklung, Inklusion und Klimaanpassung, regenerative Energieerzeugung, Ressourceneffizienz und der Schutz der natürlichen Flora und Fauna sowie des Landschaftscharakters sind Grundlagen für eine klimaneutrale, resiliente und nachhaltige Stadt Bad Bentheim. Dies beschreiben Ziele, die wir bis 2030 bzw. 2040 erreichen möchten.

Daraus leiten sich die Strategischen Ziele für die nächsten 5 Jahre und die Operativen Ziele für 2 – 3 Jahre ab. Wenn möglich, finden sich die Strategischen und Operativen Ziele auch in den Wesentlichen Produkten des Haushalts wieder.

Das Handlungsfeld wird differenziert in:

1. **Stadtentwicklung und Wohnungsbau**
2. **Klimaschutz**
3. **Effiziente Ressourcennutzung**

1. Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Handlungsfeldziele

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. In der Bauleitplanung werden Kriterien der Nachhaltigkeit standardmäßig angewendet.
2. Die bauliche Charakteristik der Innenstadt und der Dörfer und Quartiere ist erhalten und wird nachhaltig weiterentwickelt. Die Verkehrssicherheit ist erhöht.
3. Der Verbrauch an Flächen und die Neuversiegelung von Flächen wird reduziert durch Nach- und Innenverdichtung (halbiert). Alle privaten versiegelten „Schottergärten“ sind zurückgebaut. Die Versiegelung kommunaler Verkehrs-Flächen ist deutlich reduziert.
=> **Verwaltungsdienste und -Strukturen**
4. Das Wohnungsangebot ist divers und für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar.
=> **Gesellschaft und Soziales**
5. Kriterien zur Klimaanpassung werden in allen städtischen Planungen berücksichtigt. Das Klimaanpassungsmanagement inklusive Hitzeaktionsplan soll etabliert, ein Konzept erstellt und umgesetzt werden. Die Bevölkerung und die Unternehmen sind sensibilisiert und haben Vorsorge getroffen. => **Gesellschaft und Soziales, Versorgung und sicheres Lebensumfeld, Mobilität und Infrastruktur**

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. In der Bauleitplanung werden Kriterien der Nachhaltigkeit standardmäßig angewendet.
 - In den B-Plänen sollen Festsetzungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien oder zur Ressourcenschonung, wie z.B. Photovoltaik-Anlagen oder Zisternen, konkretisiert werden.
 - Für Privatgärten werden in B-Plänen die Anzahl Bäume pro Grundstück festgelegt (Bestand/Neubau).
 - Bei Ausschreibungsverfahren wird die Vergabe von öko-fairen Kriterien einbezogen.
2. Die bauliche Charakteristik der Innenstadt und der Dörfer und Quartiere ist erhalten und wird nachhaltig weiterentwickelt. Die Verkehrssicherheit ist erhöht.
 - Die Förderprogramme werden verlängert bzw. es werden neue beantragt.
 - Fördermittel werden genutzt, um Anreize für Bürger*innen zu schaffen.

3. Der Verbrauch an Flächen und die Neuversiegelung von Flächen wird reduziert durch Nach- und Innenverdichtung (halbiert). Alle privaten Schottergärten sind zurückgebaut.

- Die Versiegelung von Flächen bzw. Neuausweisungen „Auf der Grünen Wiese“ wird minimiert und nach konkreten Kriterien genehmigt. Um einen Überblick der Ver- und Entsiegelungen zu erhalten, wird das im Niedersächsischen Klimagesetz vorgegebene Entsiegelungskataster erstellt. Zur Verringerung von Neubauten wird zudem ein Baulückenkataster bzw. Leerstandskataster erstellt, das die Nutzung von Brachflächen und Leerständen erleichtert.
- Zur Lösung von möglichen Zielkonflikten zwischen den Zielen „Förderung der Nachverdichtung“ (Flächenschonung) und dem Ziel: Erhalt „grüner Oasen“ (Frischluftkorridore) werden Kriterien erstellt. Über eine Stadtbegehung sollen Baulücken systematisch erfasst werden.
- Es werden im Neubau keine Schottergärten genehmigt. Festsetzungen in B-Plänen werden weitergeführt und die Umsetzung kontrolliert. Bis Ende 2024 werden alle Eigentümer informiert und zum Rückbau der Schottergärten aufgefordert. Ergänzend finden Beratungen und Führungen zu vorbildlichen artenreichen Gärten statt. Die Flächenversiegelung (z.B. Kreisverkehr Ochtruper Straße) wird minimiert. Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet werden angepflanzt.

4. Das Wohnungsangebot ist divers und für alle Bevölkerungsschichten bezahlbar.

- Der soziale Wohnungsbau wird ausgebaut. Mit der GEG und dem Bauverein wird eine Quote für sozialen Wohnungsbau entwickelt. Festsetzungen zu sozialem Wohnraum in der Bauleitplanung werden verstetigt. Jedes Jahr werden 10 Sozialwohnungen errichtet.
- Investorenprojekte mit Auflagen werden freigegeben.
- Die Beratung für obdachlose Menschen wird verbessert.

5. Kriterien zur Klimaanpassung werden in allen städtischen Planungen berücksichtigt. Das Klimaanpassungsmanagement ist etabliert, ein Konzept ist erstellt und wird bereits umgesetzt. Die Bevölkerung und die Unternehmen sind sensibilisiert und haben Vorsorge getroffen.

- Eine Starkregenrisikokarte und entsprechende Maßnahmen und Planungen werden erstellt, um Schäden zukünftiger Extremwetterereignisse vorzubeugen
- Erkenntnisse zum erwartbaren Klima und dem entsprechenden Handlungsbedarf fließen in die Planungen der Stadt ein. Dabei wird auch auf unterschiedliche Mikroklimata in den Quartieren bzw. der Innenstadt geachtet.
- Der Brandschutzbedarfsplan wird auf die Anforderungen durch den Klimawandel angepasst z.B. zur Starkregenvorsorge (Reckenrückhaltebecken), Hitzeaktionsplan.
- Hinweise zum wirksamen Verhalten zur Schonung von Trinkwasser und zum Umgang mit den Klimarisiken über verschiedene Wege kommuniziert. Die Schulen und sonstige öffentliche, private und gemeinnützige Einrichtungen (Vereine, Kirchen) sowie die örtlichen Unternehmen werden informiert und beraten und nutzen ihre Rolle als Multiplikatoren.

Wesentliche Produkte Primär



- WP 51110 Bauleitplanung
- WP 51130 Stadtsanierung Innenstadt Bad Bentheim
- WP 51140 Dorferneuerung Kirchspiel Gildehaus

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
11.1.1	Mietpreis
11.1.1	Überlastung durch Wohnkosten (Anzahl der Wohngeldempfänger/Wohngeldfälle)
11.1.1	Wohnfläche
11.3.1	Flächeninanspruchnahme
11.3.1	Flächenneuanspruchnahme
11.3.1	Flächennutzungs-intensität
	Anzahl eingearbeiteter Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele in die Bauleitplanung (mindestens 3)
	Durchschnittliche Dauer der Aufstellung von Bebauungsplänen
	Durchschnittliche Durchlaufzeit eines Bauantrages
13.1	Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet
13.1	Index „Kommunale Klimaanpassung“
	Umgesetzte Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept (in %)

1Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung

2. Klimaschutz

Handlungsfeldziele

Die Stadt Bad Bentheim verfolgt die Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDGs, Agenda 2030) auf kommunaler Ebene, erreicht bis 2040 Treibhausgasneutralität und organisiert ihre Kommunalverwaltung bis 2035 klimaneutral.

Wir streben folgende Situation an:

1. Ein Treibhausgas neutrales Bad Bentheim bis 2040
2. Eine klimaneutrale Verwaltung bis 2035.
=> Bildung, Gesellschaft und Soziales, Kultur, Freizeit und Tourismus, Mobilität und Infrastruktur, Verwaltungsdienste und -Strukturen

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Ein Treibhausgas neutrales Bad Bentheim bis 2040

- Das Klimaschutzkonzept ist 2024 fortgeschrieben und wird laufend umgesetzt.
- Informations- und Beratungsangebote unterstützen den Ausbau erneuerbarer Energien auf privaten Flächen. Die installierte Leistung von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien steigt.
- Bis 2030 werden 3 % der Gemeindefläche als Windenergieflächen genutzt. Bis 2030 werden 0,5 % der Gemeindeflächen für Freiflächen-PV genutzt.
- Bis 2030 ist ein grenzüberschreitender Windpark mit der Nachbarkommune Losser (NL) entstanden
- Bis 2025 wird eine kommunale Wärmeplanung erstellt.
- Bis 2025 wird für den Gewerbepark wird ein Energiekonzept erstellt.
- Initiativen zur Erzeugung und Nutzung von Wasserstoff werden gefördert.

2. Eine klimaneutrale Verwaltung bis 2035

- Durch Energieeffizienzmaßnahmen und Gebäudesanierung wird der Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften jährlich um 2 % reduziert.
- Alle geeigneten Dachflächen von kommunalen Liegenschaften sind bis 2035 mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Bei Neubauten oder Sanierungen werden ausschließlich erneuerbare Energien für die Wärmeversorgung installiert.
- Das Energiemanagementsystem wird vervollständigt und regelmäßig gepflegt. Der Einbau und die Nutzung von digitalen Zählern (Smart Meter) wird geprüft. Entsprechend des Niedersächsischen Klimagesetz wird Ende 2023 der erste Energiebericht fertiggestellt.

Effiziente Ressourcen-Nutzung ist
Bürger:innenpflicht.

Wesentliche Produkte Primär

Kennzahlen

- WP 56120 Klimaschutz / Nachhaltigkeitsmanagement



SDG-Teilziel	Bezeichnung
7.2	Anteil EE am Bruttoenergieverbrauch (pro EW)
7.2	Strom aus EE
7.2	Energieeffiziente Beleuchtung
13.2	THG-Emissionen – private Haushalte/ THG-Emissionen (in t CO ₂ e / Einwohner)
13.2	THG-Emissionen - Industrie und verarbeitendes Gewerbe
13.2	THG-Emissionen – Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD) u. Sonstiges
13.2	THG-Emissionen – Komm. Einrichtungen
13.2	THG-Emissionen - Verkehr
13.2	THG-Einsparungen durch Klimaschutzprojekte
13.2	Index „Kommunaler Klimaschutz“ Umgesetzte Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes (in %) Umgesetzte Maßnahmen des Fahrplans zur klimaneutralen Verwaltung (in %) Anteil der Stadtfläche genutzt für Windenergieerzeugung (in %)
	Erneuerbare-Energien-Bilanz (Anteil der erzeugten erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch in %)
	Förderprogramm Kauft Alt: Anzahl Bewilligungen
	Förderprogramm Kauft Alt: Ausgezählte Fördermittel (in €)

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung

3. Effiziente Ressourcen-Nutzung

Handlungsfeldziele

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Das Abfallvolumen der Stadtverwaltung und kommunaler Einrichtungen ist halbiert.
=> Bildung, Gesellschaft und Soziales, Verwaltungsdienste und –Strukturen, Kultur, Freizeit und Tourismus, Städtisches Teilnehmungsmanagement
2. Die Lebensmittelabfälle der kommunalen Einrichtungen sind halbiert.
=> Bildung, Gesellschaft und Soziales, Verwaltungsdienste und –Strukturen, Kultur, Freizeit und Tourismus, Städtisches Teilnehmungsmanagement
3. Die Stadt ist plastikfrei.
=> Bildung, Gesellschaft und Soziales, Verwaltungsdienste und –Strukturen, Kultur, Freizeit und Tourismus, Städtisches Teilnehmungsmanagement
4. Die Versorgung der Stadt mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser ist gewährleistet.
=> Bildung, Gesellschaft und Soziales, Verwaltungsdienste und –Strukturen, Kultur, Freizeit und Tourismus, Städtisches Teilnehmungsmanagement

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Das Abfallvolumen der Stadtverwaltung und kommunaler Einrichtungen ist halbiert.
 - Eine jährliche Abfallbilanz wird in Kooperation mit Abfallwirtschaftsbetrieb erstellt. Daraus abgeleitet werden Minderungsziele festgelegt und kontrolliert.
 - Für die kommunalen Einrichtungen werden jeweils Abfallkonzepte erstellt und die Mitarbeitenden bzw. Nutzenden sensibilisiert.
2. Die Lebensmittelabfälle der kommunalen Einrichtungen sind halbiert.
 - Kampagnen zur Verringerung der Lebensmittelabfälle werden durchgeführt.
3. Die Stadt ist „plastikfrei“.
 - Die Stadt nimmt jährlich am Wettbewerb „Plastikfreie Stadt“ teil mit Ziel der Auszeichnung.
 - Es erfolgt eine Inventur der auf Plastik basierenden Produkte in Stadtverwaltung, Touristinfor-mation und Badepark.
 - Projekte wie „Tag der sauberen Landschaft“ werden jährlich durchgeführt.
 - (Gastronomie-) Betriebe und die Bevölkerung werden zur Mehrfachnutzung von Produkten und Verzicht auf Einwegprodukten (über Klima-Cafe) sensibilisiert.
4. Die Versorgung der Stadt mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser ist gewährleistet.
 - Möglichkeiten zur Wasserspeicherung u.a. in der Bauleitplanung werden ausgebaut. Die Renaturierung von Bächen und Flüssen im Stadtgebiet wird vorangetrieben, die Landwirtschaft wird zur Regenwasserspeicherung unterstützt.
 - Die Bevölkerung und die Betriebe werden über wassersparende Techniken informiert und beraten und gefördert (vom TAV). Die Qualität für Trinkwasser wird regelmäßig analysiert.
 - In allen kommunalen Einrichtungen werden wassersparende Techniken und Armaturen installiert. Öffentliche Toiletten werden bei notwendiger Sanierung zu Unisex-Toiletten umgebaut.
 - Bei der Bewässerung von Sport-, Freizeit und Grünanlagen werden wasserschonende Techniken verwendet bzw. es wird auf die Verwendung von Trinkwasser verzichtet.

Wesentliche Produkte Primär



Kennzahlen

- WP 56120 Klimaschutz / Nachhaltigkeitsmanagement

SDG-Teilziel	Bezeichnung
	Abfallvolumen Stadtverwaltung u. Eigenbetriebe ²
	Abfallvolumen Gesamtstädtisch ²
	Wasserverbrauch Jahr/EW allgemein
	Teilnehmende Betriebe an Kampagne
	Renaturierte Flächen im Jahr/m/km

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung



7. MOBILITÄT & INFRASTRUKTUR

Klimafreundliche Mobilität für mehr Umweltschutz ist ein wichtiger Faktor für die Zukunft und sollte für alle Bevölkerungsgruppen erreichbar sein.



Handlungsfeldziele

Durch ein breites und bezahlbares Angebot haben alle Bevölkerungsgruppen Zugang zu klimafreundlicher Mobilität. Umweltschutz und Barrierefreiheit werden von der Verkehrsplanung ebenso berücksichtigt wie Flexibilität und Sicherheit, insbesondere jene schwächerer Verkehrsteilnehmer. Es besteht eine leistungsfähige, zeitgemäße und zuverlässige digitale Infrastruktur, die für jede und jeden zugänglich ist und stetig erweitert und modernisiert wird.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Der Anteil des Fuß- und Radverkehrs ist deutlich gestiegen durch Verbesserung der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten um 10 %. => **Verwaltungsdienste- und Strukturen**
2. Der PKW-Anteil ist reduziert durch Ausbau von alternativen Möglichkeiten.
3. Der öffentliche Personennahverkehr und der Schienenverkehr sind gestärkt.
4. Der Anteil der PKWs mit Elektroantrieb ist deutlich erhöht.
5. Die Straßenbeleuchtung ist in Bezug auf Stromverbrauch und Lichtqualität optimiert. => **Verwaltungsdienste- und Strukturen**
6. Die Verkehrsflächen sind nach Kriterien der Nachhaltigkeit gestaltet. Die Schulwege sind sicher und attraktiv gestaltet. => **Verwaltungsdienste und -Strukturen, Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**
7. Die Infrastruktur im öffentlichen Raum ist weitestgehend barrierearm ausgebaut. => **Gesellschaft und Soziales, Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Der Anteil des Fuß- und Radverkehrs ist deutlich gestiegen durch Verbesserung der Angebote und Nutzungsmöglichkeiten um 10 %.

- Bis 2024 wird ein Radverkehrskonzept (RVK) mit jährlichen Zielen erstellt. Bei der Erarbeitung wird die Bevölkerung eingebunden. Nach Fertigstellung wird das Konzept schrittweise umgesetzt.
- Die vorhandenen Geh- und Radwege werden nach aktuellen Kriterien der Verkehrssicherheit und des Komforts ausgebaut bzw. neu gebaut. Zwischen den Ortsteilen werden schnelle Radwegeverbindungen gebaut. Fahrradvorrangrouten aus dem RVK werden besonders berücksichtigt.
- Die Stadt baut die Nutzung der Dienstfahrräder und Lastenräder aus.

2. Der PKW-Anteil ist reduziert durch Ausbau von alternativen Möglichkeiten.

- Angebote des Carsharing/Ride-Sharing werden ausgebaut. Städt. PKW werden eingebunden.
- Digitale Lösungen zu Reduzierung des PKW-Verkehrs werden angewendet.
- Die Nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung wird gefördert. Zur Reduzierung der individuellen PKW-Nutzung werden Mitfahrbörsen eingerichtet. Diese sollen sowohl für Mitarbeitende der Stadtverwaltung als auch für Betriebe nutzbar sein. Die Mobilität älterer Menschen soll durch diese Börsen ebenfalls gestärkt werden.
- Städtische Dienstfahrten mit dem PKW werden reduziert. Bei notwendigen Fahrten werden vorrangig die vollelektrischen Dienstwagen genutzt.
- Parkraummanagement mit digitalem Leitsystem wird eingeführt.
- Angebote zur Mobilität für „die letzte Meile“ (on-Demand) werden eingeführt.

3. Der öffentliche Personennahverkehr und der Schienenverkehr sind gestärkt.

- Der Güterverkehrsbahnhof am Grenzübergang wird von der Straße auf die Schiene verlagert.
- Die Reaktivierung des Schienenverkehrs wird unterstützt.
- Der autonome ÖPNV (Olli on Demand) wird eingeführt.

4. Der Anteil der PKWs mit Elektroantrieb ist deutlich erhöht.

- Die Ladeinfrastruktur wird ausgebaut mit einer jährlichen Erhöhung der Ladekapazitäten.
- Die städtischen E-Autos werden in den öffentlichen Pool eingebracht.
- Ladeinfrastruktur in Kombination mit Anwohnerparken planen

5. Die Straßenbeleuchtung ist in Bezug auf Stromverbrauch und Lichtqualität optimiert.

- Die Straßenbeleuchtung wird optimiert und effizienter gestaltet. Alle Lampen sind mit LED ausgestattet.
- Eine Bedarfsbeleuchtung (adaptive Beleuchtung) beginnend mit der Straße „An der Reithalle“ wird geprüft.

6. Die Verkehrsflächen sind nach Kriterien der Nachhaltigkeit gestaltet.

- Die Versiegelung kommunaler Verkehrsflächen wird auf das Nötige reduziert. Bei Versiegelungen werden Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet durchgeführt.
- Bei der Neu- und Umgestaltung von Straßen, Wegen und Plätzen wird auf klima- und flächensparende Kriterien geachtet gesetzt.
- Es werden ausreichend finanzielle Mittel für eine nachhaltige Instandsetzung der Verkehrswege eingestellt.

7. Die Infrastruktur im öffentlichen Raum ist weitestgehend barrierearm ausgebaut.

- Bei Neubau und Sanierung von Straßen und Wegen sowie Verkehrsanlagen werden weiterhin Kriterien der Barrierefreiheit beachtet.
- Bei Neubau und Sanierung von kommunalen Einrichtungen werden Kriterien der Barrierefreiheit beachtet.
- Der Beirat für Menschen mit Behinderung sowie der Seniorenbeirat werden weiterhin in die Entwicklung der Kriterien und der Planungen einbezogen.



Wesentliche Produkte Primär



- WP 54110 Laufende Unterhaltung Gemeindestraßen, Wege und Plätze
- WP 54120 Neu- und Umgestaltungen Gemeindestraßen, Wege und Plätze
- WP 54510 Straßenbeleuchtung

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
9.c.1	Breitbandversorgung – private Haushalte ¹
9.c.1	Breitbandversorgung – Unternehmen ¹
11.2.1	Modal Split ¹
11.2.1	PKW-Dichte / PKW freie Zonen 14 St./a
7.a.2	Ladesäuleninfrastruktur 5 St./a
11.2.1	PKW mit Elektroantrieb ¹
11.2.1	Länge des Radwegenetz ¹ erhöht/a
11.2.1	ÖPNV – Nahversorgung mit Haltestellen ¹
11.2.1	ÖPNV – Erreichbarkeit von Mittel-/Oberzentren ¹
11.2.2	Verunglückte im Verkehr ¹ (unterschieden nach Autofahrer/Radfahrer/Fußgänger)
	Nutzung von Dienstwagen für dienstl. Fahrten (Aufwendungen in € für Fahrtkostenerstattung) ²
	Städtische Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (in %) ²
	Umgesetzte Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept (in %) ²
	Fahrrad- oder Fußgängerfreundlicher (Um)bau (in km) ²
	Quote LED-Beleuchtung 3%/a
	Durchschnittl. Energieverbrauch je Leuchtstelle in kWh
	Anzahl Leuchten mit autarker Leistungsreduzierung

¹ Quelle: SDG-Portal / ² Quelle: Eigene Erhebung



8. VERWALTUNGSDIENSTE- & STRUKTUREN

Bürgernähe, Effizienz und Transparenz sind wichtig für ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Politik, Verwaltung und Bevölkerung.



Handlungsfelderziele

Politik und Verwaltung arbeiten bürgernah, effizient und transparent. Die fortschreitende Digitalisierung modernisiert und entbürokratisiert Verwaltungsstrukturen und -abläufe. Der städtische Servicebetrieb und das Gebäudemanagement arbeiten nachhaltig und effizient.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

1. Das Beschaffungswesen der Stadtverwaltung ist auf nachhaltige Kriterien umgestellt.
=> **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**
2. Die Stadt ist ein attraktiver Arbeitgeber, es ist ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden.
=> **Gesellschaft und Soziales**
3. Die Führungspositionen in der Stadtverwaltung und den kommunalen Einrichtungen sind paritätisch besetzt.
4. Bei Unterhalt der kommunalen Grünflächen, Spielplätze sowie der Wege werden Kriterien der Klimaanpassung, der Ressourcenschonung und der biologischen Vielfalt beachtet.
=> **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz, Kultur, Freizeit und Tourismus, Mobilität und Infrastruktur, Gesellschaft und Soziales**
5. Eine klimaneutrale Verwaltung bis 2035.
=> **Stadtentwicklung, Umwelt- und Klimaschutz**
6. Die kommunalen Einrichtungen aktualisieren stetig ihre digitale Infrastruktur.

Strategische Ziele

Um die Ziele zu erreichen, streben wir für die nächsten 5 Jahre folgendes an:

1. Das Beschaffungswesen ist in der gesamten Verwaltung auf nachhaltige Kriterien umgestellt.
 - Es wird ein verbindlicher Leitfaden zur nachhaltigen Beschaffung für alle Produktgruppen erstellt.
 - Die Verwaltungsmitarbeitenden nehmen an Weiterbildungen teil. Dienstanweisungen werden regelmäßig aktualisiert.
 - Es werden jährlich neue Schwerpunkte in der Beschaffung gesetzt.
 - Das Einkaufsvolumen wird jährlich über Kennzahlen dokumentiert.
 - Vereine und Verbände in der Stadt werden zu nachhaltiger Beschaffung informiert und beraten.
 - Einwegplastik und andere Einweg-Produkte werden durch umweltfreundlichere Alternativen ersetzt.
2. Die Stadt ist ein attraktiver Arbeitgeber, es ist ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden.
 - Die „Stadt als attraktiven Arbeitgeber“ wird offensiver dargestellt.
 - Stellenbeschreibungen werden moderner gestaltet.
 - Die Wertschätzung für langjährig Beschäftigte wird besser kommuniziert.
 - Ein effizientes und transparentes Personalmanagement wird umgesetzt (Zuständigkeitsregelungen, feste Krankheitsvertretungen).
 - Familienfreundliche Arbeitszeiten werden in der Stadtverwaltung eingeführt.
 - Die Leistungen der Abteilungen in der Stadtverwaltung und des Servicebetriebs sollen gegenüber der Stadtgesellschaft bis 2025 attraktiv und anschaulich dargestellt werden.

3. Die paritätische Besetzung von Führungspositionen in der Stadtverwaltung und den kommunalen Einrichtungen wird angestrebt.

- Die Gleichstellungsbeauftragte erstellt einen Maßnahmenplan, wie ein ausgeglicheneres Verhältnis der Geschlechter in der Verwaltung hergestellt werden kann.
- Angebote der Aus- und Weiterbildung für Mitarbeiter werden in der Verwaltung ausgebaut.
- Verhinderung von „Frustration“ durch ehrliche Darstellung der machbaren Lösungen.

4. Bei Unterhalt der kommunalen Grünflächen, Spielplätze sowie der Wege werden Kriterien der Klimaanpassung, der Ressourcenschonung und der biologischen Vielfalt beachtet.

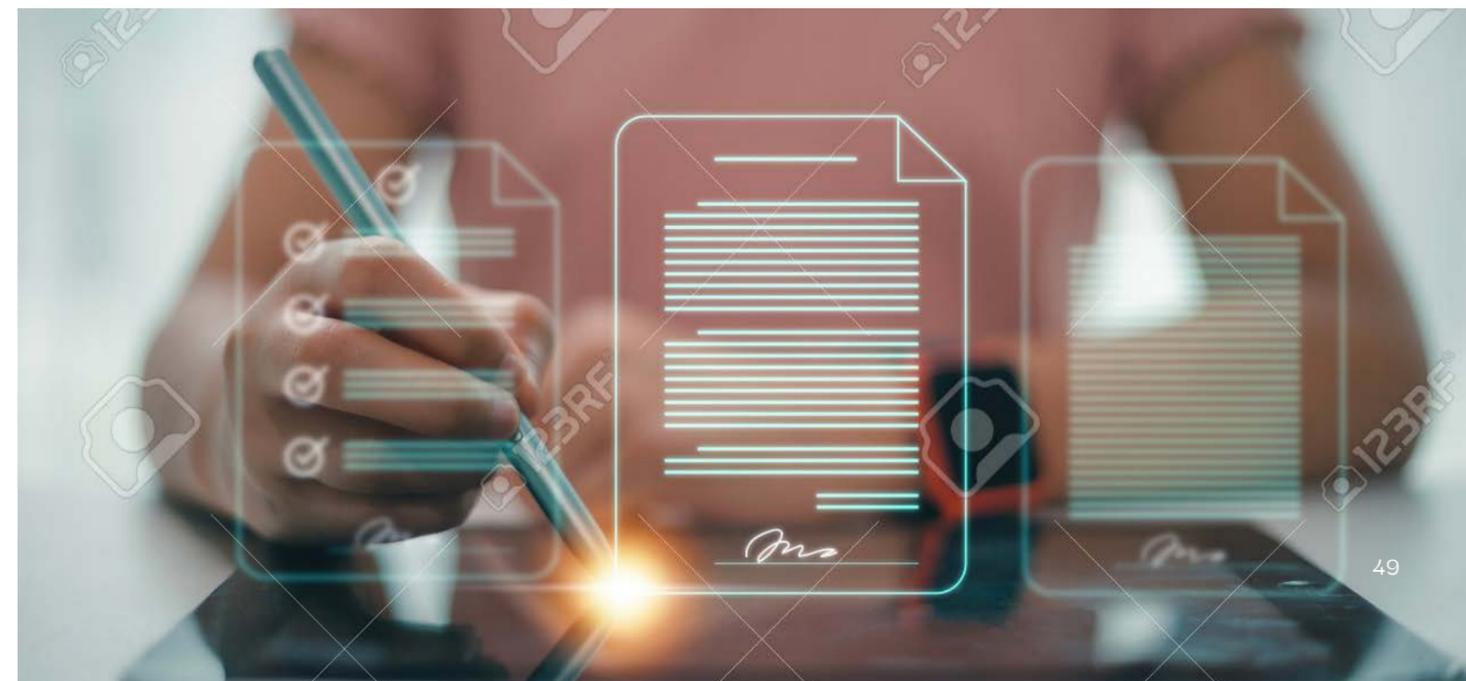
- Bei Bau und Sanierung von Sport- und Spielplätzen werden nachwachsende Rohstoffe und langlebige reparierfähige Produkte und eine naturnahe Gestaltung bevorzugt.
- Es werden dazu Kriterien erstellt und jedes Jahr an einer Anlage erprobt. Bei der Gestaltung werden die Nutzenden beteiligt (1 Spielplatz pro Jahr).

5. Eine klimaneutrale Verwaltung bis 2035.

- Der Energieverbrauch der kommunalen Liegenschaften wird reduziert. Dafür werden durch die Bestandsaufnahme der städtischen Gebäude Schwachstellen und Handlungsbedarfe ermittelt. Daraus wird eine Prioritätenliste für Sanierungsmaßnahmen (Sanierungsfahrplan) abgeleitet. Der Servicebetrieb orientiert sich an diesem Ziel in seinen Gebäuden, für den Fuhrpark werden angepasste Ziele formuliert.
- Die Nutzung von Erneuerbaren Energien an kommunalen Liegenschaften wird ausgebaut. Vor allem die Installation von Photovoltaik-Anlagen wird geprüft. Am Badepark wird eine PV-Anlage installiert.
- Es wird ein Energiemanagementsystem eingeführt bzw. weitergeführt. Der Einbau und die Nutzung von digitalen Zählern (Smart Meter) wird geprüft. Entsprechend des Niedersächsischen Klimagesetz soll Ende 2023 der erste Energiebericht erstellt werden.
- Durch regelmäßige werterhaltende Instandhaltung wird ein nachhaltiges Gebäudemanagement verfolgt.

6. Die kommunalen Einrichtungen besitzen eine moderne digitale Infrastruktur.

- Die Digitalisierung wird in der Verwaltung realisiert. Die „Open Rathaus“-Angebote werden erweitert.
- Regelmäßiger Geräte- und Maschinenersatz zum Zweck einer wirtschaftlichen Nutzung der Betriebsgüter.





Wesentliche Produkte Primär

- WP 11130 Personalmanagement
- WP 11140 Gebäudemanagement
- WP 11170 IT-Service
- WP 57330 Servicebetrieb für öffentliche Flächen und Gebäude

Kennzahlen

SDG-Teilziel	Bezeichnung
16.5	Index „Korruptionsprävention“ ¹
16.6	Index „Digitale Kommune“ ¹
	Anteil Produkte mit nachhaltigen Labels o. Kriterien/ Gesamtprodukten ²
	Anteil Ausschreibungen mit nachhaltigen Labels o. Kriterien/ Gesamtprodukten ²
	Anteil nachhaltiger Beschaffung
	Energieverbrauch der öffentlichen Liegenschaften (in kWh)
	Verbräuche Strom pro qm Bruttogrundfläche
	Verbräuche Gas pro qm Bruttogrundfläche
	Verbräuche Wasser pro qm Bruttogrundfläche
WP 11130	Durchschnittsalter Mitarbeiter*innen
WP 11130	Durchschnittsalter Mitarbeiter*innen
WP 11130	Krankenquote
WP 11130	Anteil Geschlechter Personal
WP 11130	Anteil Beschäftigung geflüchteter Menschen
WP 11130	Anteil Weiterbildungen Personal
	Sport- und Spielanlage pro Jahr
	Bürgerservice: Kundenzahlen
	Zahl und Umfang und Nachfrage gesundheitsfördernder Maßnahmen
	Anzahl E-Autos

1 Quelle: SDG-Portal / 2 Quelle: Eigene Erhebung



9. STÄDTISCHES BETEILIGUNGS-MANAGEMENT



Handlungsfelderziele

Die Institutionen und Einrichtungen, an denen die Stadt Bad Bentheim beteiligt ist, orientieren sich an den Handlungszielen der Stadt und setzen diese um.

Bis zum Jahr 2035 streben wir folgende Situation an:

Über ihren eigenen Handlungsbereich hinaus setzt sich die Stadt für die Umsetzung der Agenda 2030 und die Einhaltung der globalen Klimaschutzziele ein. Dafür nutzt sie ihre Beteiligung an weiteren Institutionen.

NEUN HANDLUNGSFELDER



Ausblick

Der im Frühjahr dieses Jahrs veröffentlichte Fortschrittsbericht zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen hat es noch einmal deutlich aufgezeigt: Wir müssen schneller mehr tun, um die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 zu erreichen. Zwar gibt es in einigen Bereichen Fortschritte zu verzeichnen, diese reichen aber bei Weitem nicht aus, um die Ziele der Weltgemeinschaft bis 2030 zu erreichen. In manchen Bereichen gibt es sogar Rückschritte zu beklagen. Dass Kommunen bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine wichtige Rolle spielen, ist bekannt. Sie bilden das Bindeglied zwischen der Bevölkerung vor Ort und den höheren politischen Ebenen. In ihren diversen Rollen als Planerin und Reguliererin, Verbraucherin und Vorbild, Versorgerin und Anbieterin sowie Beraterin und Promoterin setzen Kommunen Maßnahmen zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele vor Ort um.

In Bad Bentheim steuert das Nachhaltigkeitsmanagement die stadtweiten Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprozesse und die Verankerung von nachhaltigkeits-orientierten Zielsetzungen und Maßnahmen sowie deren Umsetzung als Querschnittsaufgabe über alle Fachbereiche hinweg. Dabei hat es sich als Ziel gesetzt die Nachhaltigkeitsziele in allen Bereichen der städtischen Entwicklung zu verankern, die Leitbilder der Fachbereiche mit den jeweiligen Nachhaltigkeitszielen zu verknüpfen und die Zielsteuerung des Haushalts an den Nachhaltigkeitszielen zu orientieren.

Zu Monitoring- und Berichtszwecken wird zweijährlich ein Nachhaltigkeitsbericht erstellt und veröffentlicht. Ein erster solcher Bericht wurde 2022 veröffentlicht. Weiterhin soll in den kommenden Jahren die Verknüpfung des Haushalts mit und die Ausrichtung der Zielsteuerung an den Nachhaltigkeitszielen intensiviert und verstetigt werden. Dies ist jedoch ein laufender Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. In den nächsten Schritten nach Fertigstellung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie sollen die Produktblätter angepasst werden, um eine nochmals bessere Verknüpfung mit den Nachhaltigkeitszielen zu ermöglichen, ein Monitoring der Zielerreichung eingeführt werden und perspektivisch ein interaktiver Haushalt erstellt und veröffentlicht werden.

Diese Nachhaltigkeitsstrategie ist eine Fortschreibung der Stadtentwicklungskonzepte der Jahre 2008 und 2019 und soll in Abständen von fünf Jahren fortgeschrieben werden.





STADT
BAD
BENTHEIM

 **ZIELE**
FÜR NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG